

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingelangte Manuskripte z. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das  
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.  
Schwabke, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die  
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in  
Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf  
Wolke, Gaafentien u. Bogler, G. A. Doube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nieder-  
lässen; Bernhard Wrodt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;  
S. Salomon, Sletting, Barl u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffitte & Co., Paris  
8 Place de la Bourse. Alois Gerndt, Wien, I, Schulstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche  
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagssäulen  
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 225.

Bromberg, Mittwoch, den 25. September.

1901.

## Nach der Jarenreise.

Kaiser Wilhelm hat bei der Begrüßung in Danzig die von der ganzen Welt mit Befriedigung aufgenommenen Worte ausgesprochen, daß die Erhaltung des Friedens auf lange hinaus gesichert sei. Die letzten Trümpfe, die zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Loubet gemischt worden sind, beständigen jene Aeußerung Kaiser Wilhelms in der bindigsten Weise. Durch die Oberhäupter der beiden im Zweibunde vereinigten Staaten ist offen erklärt worden, daß dieser Bund gleich dem Dreibunde den Zwecken des Friedens dienen soll. Wenn Loubet dieses Eingeständnis auch in Redebeiträgen einleitete, die der französische Nationalcharakter als geboten erscheinen ließ, so sprach doch Zar Nikolaus seine Absicht deutlich aus, indem er sagte: „Die innige Vereinigung der beiden großen Mächte, welche von den friedlichsten Absichten befeuert sind, und welche, obgleich sie ihren Rechten Achtung zu verschaffen wissen, nicht die Rechte der anderen irgendwie zu beeinträchtigen suchen, ist ein werthvolles Element der Veruhigung für die gesammte Menschheit.“ Diese Erklärung des Zweckes des französisch-russischen Bündnisses ist als ein höchwichtiges politisches Ereignis zu betrachten, das die unbedingte Sicherheit dafür gewährt, daß die Kulturstaaten der europäischen Staaten in Ruhe und Frieden fortgeführt werden können.

Der Dualismus, der in den ersten Jahren des Bestehens der Bündnisse vorherrschte, scheint jetzt beiseite zu sein, nachdem der Zar in so nachdrücklichen Worten den Friedenscharakter des Zweibundes festgelegt hat. Als Fürst Bismarck seinerzeit den Dreibund abschloß, lagen die Dinge so, daß dem russischen Nachbar nicht zu trauen war, wenn auch direkt feindliche Absichten vielleicht bei ihm nicht vorhanden waren. Jedenfalls aber würde Frankreich sofort die Waffen ergreifen haben, sobald es Deutschland in einen Krieg verwickelt gesehen hätte, und der Zweibund richtete ohne Zweifel seine Spitze gegen das angebliche Uebergewicht des mitteleuropäischen Bundes. Aber das Bündnis hat sich mit den Jahren entwickelt, die Präsident Loubet zutreffend bemerkte, wenn auch keineswegs so, wie es auch heute noch ein großer Theil des französischen Volkes wünscht; der Zar hat dem Bündnis vielmehr einen Inhalt und eine Richtung gegeben, die das Nebeneinanderwirken der beiden großen Staaten-Gruppierungen zur Aufrechterhaltung des Friedens gestalten. Der Zar hatte eine besonders lange Unterredung mit Loubet und empfing außerdem zahlreiche französische Politiker, die aus der Unterhaltung mit dem russischen Selbstherrschern wohl die Ueberzeugung gewonnen haben werden, daß Rußland gegenwärtig den Frieden unbedingt wünscht. Wenn die Jarenreise dieses Ergebnis gehabt hat, so kann man darüber unter allen Umständen nur Genuß empfinden.

Nach der Entwicklung, die der französisch-russische Zweibund eines Theils Deutschlands Verhältnis zu Rußland andererseits genommen haben, wird niemand in Deutschland ernste Besorgnis vor den Folgen des Zweibundes für das deutsche Reich hegen. Andererseits aber ist es nicht richtig, wenn der vermeintliche Nutzen, den Deutschland infolge der Begründung des Zweibundes gehabt habe, mit geschickter, jedoch lediglich an Uebersichtlichkeiten sich anklammernder Dialektik übertrieben wird. Dies geschieht in einem Berliner Blatte, das behauptet, der Zweibund habe Deutschland nur Nutzen und keinen Schaden gebracht, und zum Beweise hierfür Argumente anführt, die bei schärferer Prüfung sich als nicht stichhaltig herausstellen. So soll zunächst die Annäherung Frankreichs an Rußland die Wiederherstellung des Bündnisses der Westmächte außerordentlich erschwert haben. In Wirklichkeit haben kolonialpolitische Gegensätze die Wiederherstellung dieses Bündnisses schon lange Zeit vor jener Annäherung erschwert. Letztere soll zweitens der „jungen Seemacht Deutschland“ geholfen haben, ihre Beziehungen zu Großbritannien in einer nutzbringenden Weise zu entwickeln. Das kann sicherlich von dem Moment an, welchem die Annäherung Frankreichs an Rußland sich vollzog, im Hinblick auf den Sanjour-Vertrag nicht behauptet werden; und wenn in späteren Jahren zwischen Deutschland und Großbritannien Uebereinkünfte zustande kamen, die für Deutschland vortheilhaft waren, so sind dafür, abgesehen von dem südafrikanischen Kriege in der letzten Zeit, doch mehr die sich günstiger gestaltenden Beziehungen Deutschlands zu Rußland als der französisch-russische Zweibund als solcher von Einfluß gewesen. Endlich wird geltend gemacht, daß Italien gegenüber dem französisch-russischen Einbernehmen, welches hinsichtlich des Mittelmeeres sicher nicht die Erhaltung des bestehenden Zustandes auf ewige Zeiten bezweckt, gar nicht anders gelangt habe, als sich eine diplomatische Stütze bei einer Macht zu suchen, die am mittelländischen Meere keine den italienischen entgegen-

gefehten Interessen habe. In Wirklichkeit hat Italien geraume Zeit vor der Entstehung des Zweibundes eine derartige diplomatische Stütze gegen Frankreich sich verschafft, indem es bereits 1883 dem deutsch-österreichischen Bündnis beitrug. Was aber den Umstand anbelangt, daß Rußland gerade im Bunde mit Frankreich besonders geeignet sein soll, französische Revanchegedanken nicht zur That werden zu lassen, so ist ein mit Frankreich nicht verbündetes, mit Deutschland eng befreundetes Rußland hierzu mindestens mit dem gleichen Gewicht in der Waage. Kurz, auch wer im Zweibunde keine Bedrohung Deutschlands erblickt, wird gut thun, jede schönfärbische Beurteilung desselben abzulehnen.

## Politische Tageschau.

\* Bromberg, 24. September.  
Der Kaiser hörte am Sonntag früh in Cabinen den Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes, Grafen von Tschirschky und Wogendorff. Mittags verließen beide Majestäten Cabinen und trafen abends um 7 Uhr im Jagdschloß Kominten ein.  
Mit dem 30. September d. J. läuft der Termin der letzten Beschlüssen Verlängerung der Brenntreuer für Braunwein ab. Ob seitens der Reichsverwaltung dem Reichstage in seiner nächsten Arbeitsperiode eine neue Vorlage zur anderweitigen Regulierung der Brenntreuerverhältnisse zugehen wird, darüber sind bestimmte Entscheidungen zur Zeit noch nicht gefaßt.

Neuer Streik der Konfektionsarbeiter in Sicht? Gegen den feiner Zeit von dem national-liberalen Abgeordneten Freiherrn von Pfeil eingebrachten Antrag, betreffend ein Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Hause, hat sich unter den Arbeitgebern der Konfektionsbranche eine Bewegung geltend gemacht, die gegen ein etwa nach dieser Richtung zu erlassendes Gesetz mit der Begründung Einspruch erhob, daß Tausende von Frauen, Wittwen und ledigen Arbeiterinnen ein solches Verbot, welches sie von Sonnabend Abend bis Montag früh zur Unthätigkeit und Verdienstlosigkeit verurtheilt, schwer empfinden würden. Trotz dieses Einspruches von dieser Seite glauben wir, daß der Antrag des Verbots der Heimarbeit in nächster Reichstagsession wiederkehren wird, um so mehr, da sich allem Anschein nach die Lage der Konfektionsarbeiter wieder zu einer ähnlichen zu gestalten droht, die im Jahre 1896 zu dem großen, sogar von Regierungskörperschaften als „berechtigt“ anerkannten Ausstand der Konfektionsarbeiter führte. Augenblicklich ist die Ausarbeitung einer Denkschrift im Werke, die dem Bundesrat und Reichstag überreicht werden und die Verhältnisse der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Konfektionsbranche schildern soll.

Der sozialdemokratische Parteitag in Lübeck hat am Sonntag in der üblichen Weise seinen Anfang genommen. So lange der alte Liebknecht oder, wie man in der Partei jetzt zu sagen pflegt: „Unser Alter“, lebte, brachte der „Vorwärts“ stets einen Begrüßungsartikel, der in lapidaren Sätzen auf das Endziel der Partei und die bevorstehenden Beratungen hinwies. Das sozialdemokratische Zentralorgan veröffentlicht nun zwar diesmal auch einen längeren Artikel, der die Bedeutung des „Kongresses der Arbeiter“ schildert, aber doch bei weitem nicht auf der Höhe steht, die Liebknechts kurze und kernige Sprache erreichte. Kraftausdrücke zu gebrauchen gehört nun einmal zum sozialdemokratischen Handwerk, und je weniger praktische Erfolge die Sozialdemokratie für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen aufzuweisen hat, und je mehr das Endziel verschwindet, um so stärker herrscht das Präsensthum, das in der That einen gewaltigen Theil der Arbeiterschaft gefangen nimmt. Zutreffend erklärt der „Vorwärts“, der Parteitag in Lübeck werde kein Kongreß grundlegender Wendungen und neuer Gestaltungen sein, aber gleich im folgenden Satze entfernt er sich etwas von der Wirklichkeit, indem er sagt: „Wenn auch an der Peripherie Meinungen auseinandergehen mögen, im Wesen und Wirken ist die Partei klar über sich selbst und in durchaus einheitlicher Erfassung der Ziele und Aufgaben, der Mittel und Wege arbeitet sie an der fetten Entwicklung ihres Reichthums.“ Die Streikigkeiten, die in Lübeck zum Ausstrag gebracht werden sollen, betreffen doch wohl auch manchen wichtigeren Punkt des Parteiprogramms, und allem Anschein nach werden die Geister darüber heftig aufeinanderprallen. Ob dem Streite aber eine größere Bedeutung beizumessen sein wird, muß erst der Verlauf der Verhandlungen lehren. Es wäre natürlich das Verfehrteste von der Welt, die Sozialdemokratie darum gering einzuschätzen, weil in ihr Zankereien an der Tagesordnung sind. Wir berichten über den bisherigen Verlauf des Parteitages an anderer Stelle; angenommen wurde bis jetzt eine Resolution gegen die polnische Sonderorganisation; zum Schluß kam der „Fall Bernstein“ auf die Tagesordnung, der heute weiter erörtert werden soll; bisher hat in dieser Sache nur der „Angeklagte“ das Wort gehabt und sich dabei ziemlich zöhm verhalten. Heute

werden wohl die Parteigrößen gegen ihn losgelassen werden.

Zur Reichsfinanzlage. Wenn auch die Versuche des Reichsfinanzamts noch unangesehen darauf gerichtet sind, die Anforderungen der einzelnen Reichsressorts an die Finanzen des Reiches im nächsten Jahre möglichst herabzumindern, so dürfte es sich doch als ziemlich aussichtslos herausstellen, die missliche Spannung wesentlich zu verkleinern, welche der nächste Reichshaushaltsvorschlag aufweisen wird. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß sie nicht weniger, sondern mehr als 100 Millionen betragen werde. Da die Absicht besteht, den nächsten Reichstag neben dem Zolltarif nicht auch noch mit anderen größeren Vorlagen zu befallen — abgesehen von denen, welche als Reste aus dem letzten Abschnitt der Tagung noch vorhanden sind — so wird die Reichsverwaltung ihrerseits mit Vorschlägen zur Begleichung des „Defizits“ nicht hervortreten. Die Leidtragenden bleiben infolge dessen die Einzelstaaten. Es wird von Interesse sein, wahrzunehmen, welche Steuerreformvorschläge etwa aus den einzelstaatlichen Parlamenten heraus gemacht werden.

Im Handelsministerium begannen gestern Vormittag die Besprechungen mit den Sachverständigen aus Industrie und Handel über den Zolltarif. Gestern sind Vertreter der Papierbranche erschienen, heute soll die Holzbranche und weiterhin andere Gruppen folgen.

Deutsche Truppen in Wien. Ein Bataillon deutscher Chinakämpfer kehrt bekanntlich auf einem österreichischen Lloyd-Dampfer zurück, landet in Triest und tritt seine Heimreise über Wien an. Ueber die Vorbereitungen, die man zum Empfang der Truppen des befreundeten Deutschlands in Oesterreich trifft, liegen uns folgende Depeschen vor:

Triest, 24. September. (Drahtmeldung.) Zum Empfang eines Theils der aus China zurückkehrenden deutschen Truppen trafen der deutsche Militärattache aus Wien, 16 Aerzte und Major von Kettler aus Berlin hier ein. Die deutschen Offiziere statten den hiesigen Behörden Besuche ab.

Wien, 24. September. (Drahtmeldung.) Die Ankunft des aus China zurückkehrenden Bataillons des deutschen 2. Ostasiatischen Infanterieregiments erfolgt am 27. d. M. Das Bataillon wird bei der Ankunft von dem Korpskommandanten Grafen Uexküll in die Kaserne geleitet. Die Abfahrt erfolgt am 29. September cr.

Wien, 24. September. (Drahtmeldung.) Bei dem bevorstehenden Einmarsch des aus China zurückkehrenden 2. Bataillons des 2. Ostasiatischen Infanterieregiments vom Südbahnhof durch die Straßen bis zum Prater werden 4200 Mann der Wiener Garnison Spalier bilden; auch bei der Abfahrt vom Nordbahnhof bilden 2000 Mann in Parade Spalier.

Deutschlands Verluste während der China-Expeditionen betragen nach den 18 bisher veröffentlichten Verlustlisten bei der Marine 297 Mann, beim Expeditionskorps 379 Mann, zusammen also 676. Von der Marine sind 49 Mann gefallen oder ihren Wunden erlegen, 138 verwundet, 21 verunglückt, 89 an Krankheiten gestorben. Vom Expeditionskorps sind gefallen oder den Wunden erlegen 16 Mann, verwundet 132 Mann, verunglückt 49, an Krankheit gestorben 182.

Die „Times“ meldet aus Tokio vom 21. d. M.: In den letzten acht Monaten belief sich der Werth der Ausfuhr Japans auf 156 Millionen Yen, gegen 123 Millionen Yen im gleichen Zeitraum des Vorjahres, der Werth der Einfuhr auf 181 gegen 207 Millionen Yen. Der Stand der Handelsbilanz wendet sich rasch und es findet Goldzufluß statt. Infolge der außergewöhnlich guten Witterung nimmt man an, daß die Meisernte etwa 20 Millionen Bushels über den Durchschnitt ergeben wird, wodurch wahrscheinlich ein Wiederaufblühen des Geschäftslbens hervorgerufen werden wird.

Entgegen anderweitigen, nach außerhalb verbreiteten Berichten wird dem „Neuerchen Bureau“ aus Buffalo gemeldet, daß bei der chemischen und bakteriologischen Untersuchung weder an den Äugeln noch in der Kammer oder dem Laufe von Czolgosz' Revolver Gift gefunden worden ist. — Johann Most ist in Newtown (Long Island) in letzter Nacht wieder verhaftet worden, während er vor einer aus 500 Köpfen bestehenden Menge sprach. — Die Londoner Blätter aus Chicago berichten, wurden dort gestern die in Haft genommenen Anarchisten wieder in Freiheit gesetzt, da keine Schuldbeweise gegen sie vorlagen. — Eine Depesche der „Times“ aus New-York meldet:

Infolge der Entdeckung, daß Anarchisten und andere unliebsame Einwanderer auf gefälschte Pässe nach den Vereinigten Staaten gekommen sind, sollen die Einwanderungsgeetze weit schärfer als bisher durchgeführt werden. Die aus dem Auslande zurückkehrenden Amerikaner müssen instande sein, sich über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Bei Zwischenbedenken soll der Nichtbesitz eines Passes oder des Ausweises, daß der Inhaber amerikanischer Bürger ist, als genügender Grund zur Zurücksendung angesehen werden. — Inzwischen hat am gestrigen Montag in Buffalo der Prozeß gegen den Mörder Czolgosz begonnen; uns wird berichtet:

Buffalo, 24. September. (Drahtmeldung.) Gestern begann hier der Prozeß gegen den Mörder des Präsidenten McKinley, Czolgosz. Das Gerichtsgebäude wird scharf bewacht. Nur Inhaber von Einlaßkarten haben Zutritt. Der Mörder wurde aus dem Gefängnis durch einen unter der Erde befindlichen Tunnel nach dem Gerichtsgebäude gebracht. Die Anwälte Czolgosz erklärten dem Gerichtshof, daß sie die Hauptfrage ihrer Verteidigung darin suchen, daß bei der Anklage alle Formen des Gesetzes beobachtet werden. Wie verlautet, werden die Verteidiger sich darauf beschränken, auf Irrsinn zu plaidiren.

Vom Vurenkrieg. Londoner Blätter melden aus Kapstadt: Der Kreuzer „Baracouta“ ist in Simonstown eingetroffen; alle verfügbaren Mannschaften von seiner Besatzung werden in den Verteidigungswerten zum Schutze der Mofjel Voci Verwendung finden. Der Kreuzer „Sibillar“ wird in der nächsten Woche erwartet. — Aus Bermuda, 23. September, wird gemeldet: Drei Vuren, darunter ein Neffe des Generals Zoubert, sind in der Nacht vom 20. September aus dem hiesigen Lager der Gefangenen entflohen und gelangten nach einem unwegsamen, dicht bewaldeten Gebiet. Sie sind noch nicht wieder ergriffen worden. — Neuter meldet aus dem Haag, 23. September: Die Besprechung des Ministerpräsidenten Ruypers mit den Vurenbelegirten Fischer, Wessels und Wolmarans biente dem Zweck eines ersten amtlichen Zusammenstehens des neuen Kabinettschefs mit den anerkannten Vertretern der südafrikanischen Republiken. — Mit bezug auf das von den Vurenvertretern dem ständigen Verwaltungsrath des internationalen Schiedsgerichts unterbreitete Ersuchen um Herbeiführung eines Schiedsspruchs wird in gut unterrichteten Kreisen als sicher angenommen, daß diese Körperschaft, die eine bloße Verwaltungsbehörde ist, sich werde für unzuständig erklären müssen.

## Deutschland.

nlc. Berlin, 23. September. In Bundesrathskreisen nimmt man an, daß die Generaldebatte des Etats im Reichstage zu einer sehr umfangreichen Kritik des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs sich auswirken wird. Der Zolltarif, so glaubt man, werde dann in toto an eine Kommission verwiesen werden, aus der er frühestens im März oder April nächsten Jahres herauskommen dürfte. Daß es dann in einer ununterbrochenen Reihe von Sitzungen möglich sein werde, die ungefähr 1000 Nummern des Zolltarifs zu erledigen, gilt nicht gerade als sehr wahrscheinlich.

Berlin, 23. September. Gestern ist die Gründung eines neuen Verbandes evangelischer Arbeitervereine in Bochum erfolgt, nachdem infolge der bekannten Vorgänge und der Differenzen mit dem Gesamtverbande, der sich für die national-sozialistische Richtung des Pfarrers Raumann erklärt hatte, eine große Anzahl evangelischer Vereine aus dem Rheinisch-Westfälischen Verbands ausgeschieden war. Dem neuen Verbande sind gestern in Bochum 34 Vereine sofort beigetreten, einige davon jedoch unter Vorbehalt, weil ein formeller Beschluß der betreffenden einzelnen Vereine noch aussteht; ihr Beitritt ist jedoch mit Sicherheit zu erwarten. Zum Vorsitzenden des neuen Verbandes ist der national-liberale Abgeordnete Franke gewählt worden.

Berlin, 23. September. Den Abendblättern zufolge ist der verantwortliche Redakteur des „Anarchisten-Blattes“ „Neues Leben“, Walter Otto Panzer, verhaftet und die Nummer mit einem Artikel über die Ermordung des Präsidenten McKinley beschlagnahmt worden.

Berlin, 23. September. Mit 350 khyphuskranken Chinatruppen an Bord ist nach der „Kölnischen Zeitung“ am Mittwoch in Bremerhaven der Hamburger Dampfer „Batavia“ eingetroffen. Die Zahl der Erkrankten ist von 152, die in Taku an Bord kamen, während der Reise auf 350 gestiegen, weshalb auch der Offiziersbesatzung mit als Krankenstall eingerichtet werden mußte. Täglich fand eine ein-

gehende Untersuchung aller Mannschaften an Bord statt, und nur dieser großen ärztlichen Umficht war es nach der „Königlichen Zeitung“ zu danken, daß von dem über 2000 Köpfe starken Transport nicht noch ein größerer Prozentsatz krank in die Heimat zurückgeführt ist. Der Dampfer „Vatavia“ bleibt drei Wochen in Bremerhaven, um nach gänzlicher Entloftung gründlich desinfiziert zu werden.

**Berlin, 23. September.** Eine seitens des russischen Ministers des Innern über die Petersburger „Nowosi“ verhängte Maßregelung wird nicht verfehlen, ganz besonders außerhalb Russlands einiges Aufsehen zu erregen. Die Leitartikel dieses Blattes in Behandlung auswärtiger Fragen können sich einer gewissen Autorität rühmen. Das machte sich auch in der letzten Zeit bemerkbar, als die „Nowosi“ als erstes russisches Blatt die Monarchenzusammenkunft in den Danziger Gewässern und weiterhin die Reise nach Frankreich in voller Würdigung der politischen Thatsachen durchaus objektiv beurtheilte. Diese lokale, von jedem Chauvinismus freie Haltung der „Nowosi“ ist sowohl in Deutschland, wie in Oesterreich, Frankreich und England nicht unbemerkt geblieben und fand in der Presse dieser Länder um so größere Beachtung, als die „Nowosi“ für ein offizielles Organ der russischen Regierung gilt. Um so mehr muß aber die im Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlichte Nachricht von Verwunderung erregen, daß über das genannte Blatt die Maßregelung des Verbois des Einzelverkaufs während eines Monats verhängt ist. Durch die Stellungnahme der „Nowosi“ zu Fragen der auswärtigen Politik kann dieses Vorgehen des russischen Ministers des Innern nicht veranlaßt worden sein, vielmehr ist der Grund darin zu suchen, wie dies uns von kompetenter russischer Seite bestätigt wird, daß die „Nowosi“ kürzlich einen Artikel von Sergei Tolstoi aufnahm, in welchem man den Versuch zur Erhöhung der Autorität der orthodoxen Kirche zu finden glaubte. Es scheint sonach, als ob die Allgewalt des bejahrten Patriarchen unter Zar Alexander III. jede von den orthodoxen Lehren abweichende Ansicht rücksichtslos verfolgte, auch heute noch ihren Einfluß nachdrücklich auszuüben weiß.

**Berlin, 23. September.** Ueber die Ergebnisse der Konferenzen zur Verbesserung des Börsengesetzes sollte man keineswegs optimistisch urtheilen. Zwar wird es der neue Handelsminister vielleicht durchsetzen, daß die Erhebung des Differenzzinwandes nur noch verhältnismäßig wenigen Deuten möglich gemacht, und daß auch die Grundlage des Lieferungsgeschäftes festgelegt wird, aber sicher ist auch dies durchaus noch nicht. Die ganze Börsengesetzgebung ist nun einmal eine verfahren Sache, und eine wirkliche Besserung läßt sich eben nur durch eine radikale Reform, nicht durch Flickarbeit erzielen.

**Berlin, 23. September.** Mittheilung über die Fahrt der Truppentransportschiffe: „Dampfer „Wahia“ 22. September Singapore an, 23. September ab.

**Hamburg, 23. September.** Am Hafen waren heute allerlei Schätzungen im Umlauf, nach denen zur Zeit 33 Dampfer der „Hamburg-Amerika-Linie“ in den Hamburgischen Gewässern brach liegen sollten, was sicherlich, wie man meinte, einen ansehnlichen Einnahmeausfall für die besagte Reederei zur Folge haben werde. An der Börse hatte man schon am Sonnabend die Zahl der unbeschäftigten Dampfer der Gesellschaft auf mindestens 10 geschätzt. Wie der „Hamburgische Korrespondent“ meldet, hat eine Anzahl von unabhängigen Schiffahrts-Sachverständigen heute Vormittag Veranlassung genommen, den hiesigen Hafen zu durchfahren, um die umlaufenden Gerüchte auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Dabei hat sich ergeben, daß zur Zeit nicht mehr als vier Dampfer der „Hamburg-Amerika-Linie“ unbeschäftigt in den hiesigen Gewässern liegen und von diesen 4 Schiffen habe sich leider durch den Augenschein nicht feststellen lassen, ob sie nicht vielleicht im Innern Ausbesserungen und Reparaturen unterzogen werden.

**Dresden, 23. September.** Wie das „Dresdener Journal“ hört, haben im Ministerium des Innern mehrstündige eingehende Besprechungen über den Entwurf des Zolltarifgesetzes und den Zolltarif selbst stattgefunden, bei denen beschlossen worden ist, über einzelne, hauptsächlich durch die Interessenten neu hervor gehobene Punkte geeignete Sachverständige zu vernehmen. Mit der Vernehmung derselben ist bereits begonnen worden.

**Münster, 23. September.** Dem „Westfälischen Merkur“ zufolge begibt sich ein Begleiter des Prinzen Friedrich in hier, um in dessen Auftrage an dem Grabe des Freiherrn von Ketteler drei Kränze niederzulegen.

**München, 23. September.** In der heutigen Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik wurde Professor Brentano zum ersten Vorkandidaten, der österreichische Sektionschef von Znamas Sternegg zum zweiten und Staatsminister Freiherr von Cernegh zum dritten Vorkandidaten gewählt. Professor Brentano leitete die Verhandlungen mit einem Vortrag über die Ziele des Vereins ein. Der Verein, sagt er hierin, sei ein wissenschaftlicher, kein politischer Verein und lasse jede Anknüpfung zum Ausdruck kommen. Minister Freiherr von Feilich begünstigte die Versammlung im Namen der bayerischen Regierung, Bürgermeister Brunner im Namen der Stadt München. Professor Schmoller gedachte der verstorbenen Mitglieder, insbesondere des Staatsministers von Miquel. Hierauf wurden verschiedene Vorträge über die Wohnungsfrage gehalten.

### Oesterreich.

**Budapest, 23. September.** Graf Apponyi hielt gestern in Zäpolya eine Wahlrede, worin er seine treue Anhängerschaft an den Dreikönigen betonte, gleichzeitig aber hinsichtlich des deutschen Zolltarifentwurfs bemerkte, in Deutschland machten sich wirtschaftliche Nöthigkeiten geltend, die geeignet seien, auf die Stimmung des ungarischen Volkes eine sehr ungünstige Rückwirkung auszuüben und die Grundlagen des Bündnisses zu erschüttern.

### Montenegro.

**Cetinje, 23. September.** Auf einem dem Fürsten gehörigen kleinen Dampfer wurden bei einer Fahrt auf dem Suturise in der Nähe der türkischen Ortschaft Sterebetsch von ungefähr 20 Personen aus dem Hinterhalt zahlreiche Schüsse abgegeben; es wurde niemand verletzt. Die montenegrinische Regierung protestirt energisch gegen diesen Angriff und gegen die Verletzung der montenegrinischen Fahne.

### Frankreich.

**Paris, 22. September.** Deroulede hatte die Pariser aufgefordert, gestern an einer Kundgebung vor dem Löwen von Belfort in zahlreicher Menge theilzunehmen, um gegen das Ministerium zu protestiren, weil es den Besuch des Kaisers von Rußland in Paris

verhindert habe. Obgleich Deroulede erklärt, Paris sei nicht mehr Paris, falls es seiner Aufforderung nicht entspreche, nahmen doch nur 300 bis 400 Mitglieder der Patriotenliga an der Kundgebung theil. Die republikanischen Blätter verspotteten Deroulede deshalb und erklärten in diesem Vorfall einen neuen Beweis für den unaufhaltbaren Niedergang der nationalistischen Partei.

**Trojes, 23. September.** Ein Anarchist namens Tels, welcher die Ermordung Carnots und Mc. Kinleys verherrlicht hatte, wurde von der hiesigen Polizei verhaftet.

### Dänemark.

**Selsingør, 23. September.** Der König und die Königin von England sowie die übrigen Herrschaften trafen mittels Sonderzuges heute Mittag um 12 Uhr 40 Minuten aus Fredensborg hier ein und wurden von verschiedenen Würdenträgern, darunter dem Ministerpräsidenten und dem Marineminister empfangen. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Herrschaften auf die englische Königsnacht „Osborne“, auf welcher sofort die britische Königsflagge gehißt wurde, die von einem auf der Rheide liegenden dänischen Geschwader durch Kanonenschüsse salutirt wurde. Nach dem Frühstück an Bord der „Osborne“ verabschiedeten sich die königlichen Herrschaften aus das Herzliche von den englischen Majestäten und verließen um 2 1/2 Uhr die „Osborne“. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland, der Prinz und die Prinzessin Karl von Dänemark und die Prinzessin Viktoria blieben an Bord der „Osborne“ und begleiteten den König und die Königin von England nach Kiel. Von der Festung Kronborg und dem dänischen Geschwader salutirt, segelte die „Osborne“ um 2 1/2 Uhr nordwärts ab, um durch den großen Belt nach Kiel zu gehen.

**Fredensborg, 23. September.** Prinz Georg von Griechenland ist heute hier eingetroffen. Der König von Griechenland und der Kronprinz von Dänemark hatten denselben in Kopenhagen empfangen und geleiteten ihn hierher.

An unsere werthen Abonnenten richten wir die Bitte, die Bestellung der Zeitung für das vierte Vierteljahr 1901 rechtzeitig zu erneuern, damit im Bezuge derselben keine Unterbrechung eintritt.

### Gerichtssaal.

**II. Thorn, 23. September.** (Preßprozeß.) Wegen öffentlicher Beleidigung der deutschen Postbeamten durch die Presse hatte sich heute vor der Strafkammer der frühere Redakteur der hier erscheinenden „Gazeta cobicienna“ Leon Trzebinski, jetzt Redakteur in Bochum, zu verantworten. Im Mai d. J. erschien in der genannten polnischen Zeitung ein von Trzebinski verfaßter Artikel, in welchem berichtet wurde, daß Briefe, welche aus Warschau hierher gerichtet seien und als Bestimmungsart den Namen „Torun“ trugen, nicht gleich in Thorn zur Bestimmung gekommen wären, sondern erst in England, Oesterreich und Frankreich herumgeführt worden seien, um dann nach ca. 14 Tagen wieder in Thorn einzutreffen und hier zur Bestimmung zu gelangen. Hieran wurden dann ironische Bemerkungen geknüpft, in denen die Postverwaltung eine Beleidigung ihrer Beamten erlitt. Der Staatssekretär des Reichspostamts stellte Strafantrag. Der Gerichtshof erachtete den Anklagen der öffentlichen Beleidigung für schuldig und verurtheilte ihn zu zwei Wochen Gefängnis.

**II. Thorn, 23. September.** Heute hatte sich vor der Strafkammer der Amtssekretär August Vublyß aus Mader, welcher seit dem 8. März d. J. verhaftet ist, wegen Unterschlagung und Beiseiteschaffung amtlicher Schriftstücke zu verantworten. Derselbe war seit Anfang April 1899 beim Amt Mader angestellt. Als im Januar d. J. die Amtsvoerstehergeschäfte zu Mader auf den stellvertretenden Amtsvorsteher Herrn Naaple übergegangen waren, stellte sich heraus, daß mehrere amtliche Papiere fehlten. Bald darnach kam Vublyß eines Morgens zu Herrn Naaple mit der Meldung, es sei in das Amtsbureau ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Dabei sollten nun mehrere Geldbeträge und verschiedene amtliche Schriftstücke abhanden gekommen sein. Es entstand indeß gleich der Verdacht, daß Vublyß den Einbruchsdiebstahl nur fingirt hatte, um seine Unterschlagungen zu verdecken. Vublyß versuchte noch, den Verdacht der Täterschaft auf den Sohn des früheren Amtsvorstehers Herrn Helmich zu lenken. Bei dem „Einbruch“ war ein Vult erbrochen und fehlten aus demselben folgende Gelder: 59 Mark, welche Vublyß an den Kreisbaumeister Nathmann abzuführen hatte, 64,50 Mark Bestand der Amtskasse, ca. 240 bis 280 Mark Bestand der Guthabekasse Rudenlowo, welche Vublyß verwaltete, 64 Mark Strafgebe. Ferner waren alle Rechnungsbücher und Belege zu diesen Geldern verschwunden, sowie auch die Personalakten des Angeklagten. Die Anklage beschuldigt Vublyß ferner der Unterschlagung von 23,80 Mark und 260 Mark, welche ihm der Mühlensbesitzer Kofsch bezw. der Gutsvorsteher Poplanski zur Abführung an das Landratsamt übergeben hatten. Erst nach der Verhaftung stellte sich heraus, daß er schon zweimal wegen Unterschlagung und einmal wegen Betruges vorbestraft ist. Da die Zeugnisse, welche er bei seiner Vernehmung vorgelegt hatte, ganz vorzüglich lauteten, sind dieselben jedenfalls gefälscht gewesen. Die Beweisaufnahme dehnte sich bis zum späten Abend aus.

**II. Thorn, 24. September.** Die Strafkammer verurtheilte den Amtssekretär Vublyß wegen einfacher und Amtsenterschlagung und Beiseiteschaffung amtlicher Schriftstücke zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. (Privattelegramm.)

Auf weit zurückliegende Rechtsverhältnisse griff das Oberverwaltungsgericht in folgendem Falle zurück: Durch Beschluß der Schulabtheilung der Regierung zu Posen ist Graf Jamojski zu Paris als Gutsbesitzer der evangelischen Schule zu Zwolno-Gauland bei Schrimm für verpflichtet erklärt worden, die zum Neubau einer Schule auf dem Schulgehöft erforderlichen Rohmaterialien von seinem Gute herzugeben. Graf Jamojski erhob Klage und bestritt, Gutsbesitzer der Schule zu sein; nach dem Gründungsprivileg der Gemeinde vom 1. Oktober 1780 liege ihm die Hergabe von Baumaterialien nicht ob. Das Oberverwaltungsgericht entschied schließlich zu ungunsten des Grafen und machte geltend, das Privileg vom 1. Oktober 1780 ist zwar nur in einer einfachen Abschrift vorhanden, könnte aber als Beweis-

material gegen den Grafen, der das Privileg selbst einreichte, verwertet werden. Aus ihm ergibt sich, daß Zwolno-Gauland eines der zahlreichen deutschen Dörfer ist, die seit dem zwölften Jahrhundert im jetzigen Posen entstanden sind, und deren Bewohner nicht Hürge, wohl aber Unterthanen des Grundherrn waren und sich von polnischen Bauernbörsen besonders dadurch unterschieden, daß sie die Befugniß hatten, sich selbst besteuern und, abgesehen von der höheren, dem Gutsbesitzer verbleibenden Gerichtsbarkeit, sich selbst richten zu dürfen, sowie durch die Freiheit von allen Leistungen an den Grundherrn, die nicht vertragsmäßig bedingt waren. Troz dieser auf dem deutschen Recht der Anfleher beruhenden Privilegien gegenüber den polnischen Bauern gehörten auch die deutschen Zinsbauern zu den Unterthanen des Gutsbesizers, wie auch im Privileg ihre Verpflichtungen der „Herrschaft“ gegenüber festgesetzt worden sind und die Gutsbesitzer als „Oberigkeit“ der Gauländer bezeichnet ist. Aus den Bestimmungen des Privilegs ergibt sich, daß Gutsbesitzer der Gemeinde der Besitzer des herrschaftlichen Gutes Kurnit ist, das dem Grafen gehört; offenbar waren die Gauländer aus dem Bestand an Grund und Boden des Gutes Kurnit entnommen. Für die Befugnung des Grafen, daß dieses, dem öffentlichen Recht des Königreichs Polen entsprechende Verhältniß durch die spätere Gesetzgebung beseitigt worden sei, fehlt es an jedem Anhalt. Der Gutsbesitzer konnte durch das Privileg zwar der Schulgemeinde eine Zuzahlung machen, aber er hätte selbst nicht durch eine ausdrückliche Erklärung, daß er nicht mehr leisten wolle, als er bereits gethan, alle ihm durch die spätere Gesetzgebung auferlegten Verpflichtungen im voraus von sich abwägen können.

### Kunst und Wissenschaft.

**Hamburg, 23. September.** Heute Vormittag 10 Uhr begannen im großen Saale des Konzerthauses die Hauptverhandlungen der 73. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Professor Dr. Voller eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die Versammlung von 1830 und 1876 und brachte auf den Kaiser, den Freund und Förderer von Kunst und Wissenschaft, ein Hoch aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Auf Vorschlag des Medizinalraths Dr. Reinke wurde ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser gefandt. Dann hielten Bürgermeister Hackmann namens des Senats und der Stadt Hamburg, Geheimrath Professor Dr. Neumayer namens der wissenschaftlichen Gesellschaften, Anstalten und Institutionen Begrüßungsreden, Professor Dr. Hertwig-München dankte für den von der Stadt bereiteten Empfang. Hierauf hielten Professor Lecher-Prag einen Vortrag über die Fortschritte der elektrischen Wellen und deren weitere Ausgestaltung und Professor Th. Woveri-Würzburg einen Vortrag über das Problem der Befruchtung.

**Archangelsk, 22. September.** Die Expedition des Malers Worisow ist nach Durchführung ihrer künstlerischen Aufgaben aus Nowossemlija nach Archangelsk zurückgekehrt. Während einer 106 tägigen Schittenerpedition wurden mehr als 100 Zeichnungen und Skizzen aufgenommen. Außerdem hat die Expedition in bezug auf Zoologie, Botanik und Meteorologie bemerkenswerte Ergebnisse erzielt. Das Parische Meer war Ende April eisfrei.

### Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 24. September.** Herr Oberpräsident v. Bitter ist gestern Nachmittag wieder nach Posen zurückgekehrt, nachdem er nach Einföhrung des Herrn Regierungspräsidenten Krufe noch an einem gemeinsamen Mittagessen der Mitglieder des Kollegiums theilgenommen hatte.

\* Eine Abschiedsfeier zu Ehren des Eisenbahn-Betriebssekretärs Herrn Herz, der nach Posen versetzt ist, veranstalteten die Vizebeamten der Werkstätteninspektion. Nach einem Ausfluge nach Hofenhofen fand ein Abendessen im Tivardorwischen Lokale statt, wo dem Scheidenden herzliche Abschiedsworte gewidmet wurden.

\* Ein Kinderfest mit Verloosung findet wieder morgen Mittwoch auf dem Platz der „Vogelwiese“ statt. Wir verweisen auf die Inserate.

\* Personalien. Der Regierungsassessor Dr. Rospatz zu Frankfurt a. O. ist der königlichen Regierung zu Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungssreferendar Dr. jur. Lehfeldt aus Posen hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

\* Todt aufgefunden wurde gestern in seinem Logis in einer Gastwirtschaft in der Friedrich-Wilhelmstraße ein Mann, in welchem man, nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren, den früheren Kaufmann W. M. von hier zu erkennen hat. Die Leiche ist nach der Todtenkammer des städtischen Krankenhauses geschafft worden. Ob ein Selbstmord oder ein natürlicher Tod vorliegt, ist noch nicht festgelegt.

— Weizenhöhe, 23. September. (Neue Kleinbahnreden.) Bauhätigkeit. Zuckerrfabrik Niezychowo. Am Freitag und Sonnabend fand die Abnahme der neubauten Kleinbahnstrecken Rogoznizhule - Kaiserwalde - Grabowo - Mochulshub - Stahren - Durlandshof - Collin - Wisfel und Niezychowo Zuckerrfabrik - Eltau statt. Zu derselben waren der Landrath, sowie verschiedene Regierungsbeamte und Bauinspektoren erschienen. Der hiesige Kleinbahnhof hat eine bedeutende Erweiterung erfahren, indem eine Umfahrbahn für ein Staatsbahn- und zwei Kleinbahngeleise angelegt worden ist. — Die Bauhätigkeit in unserem Orte ist auch in diesem Jahre eine recht stotte gewesen. Es sind außer dem schönen Postumbau noch 6 neue Wohngebäude entstanden. — Die Zuckerrfabrik Niezychowo beginnt ihre Kampagne am 10. Oktober.

P. Wongrowitz, 23. September. (Wom Bahnzuge getödtet.) Der Monteur Born aus Drielen ist am 21. d. Mts., 3 Uhr früh, von dem nach Rogosen fahrenden Zuge Nr. 542 überfahren und getödtet worden.

**Thorn, 22. September.** (Haus suchung.) In den Räumen der „Gazeta Torunska“ erschien gestern ein Gerichtsath in Begleitung des Gerichts-dolmetschers und eines Schutzmannes, um eine Haus suchung abzuhalten. Die Staatsanwaltschaft will nämlich den Verfasser eines in der „Gazeta Torunska“ vor kurzem erschienenen Artikels unter der Ueberschrift „Domherr Kuner“ (Granzen) ermitteln. Da die polnischen Redaktionen schon seit längerer Zeit alle Manuscripte noch vor dem Erscheinen der Zeitungen verbrennen, blieb die Haus suchung ohne Erfolg.

**II. Thorn, 23. September.** (Durchreise des Zaren.) Heute Mittag 12 Uhr passirte die russische Kaiserfamilie in einem Hofzuge von Kiel kommend auf der Reife nach Skiernewice unseren Hauptbahnhof. Auf dem Bahnsteige waren der russische Bizekonjul Hofrath von Lobiagin und Grenz-

kommissar Hauptmann a. D. Märler antwesend. Der Inhaber der Soukulaufschiff Herrmann Thomas in Thorn hatte auf dem Bahnhofe die Ehre, von dem Zaren Nikolaus II. persönlich empfangen zu werden, ihm ein Sortiment feinsten Thorer Honigluchens, welche in einem größeren Blumentorb arrangirt waren, für die kaiserlichen Kinder zu überreichen und dafür den speziellen Dank der Prinzessinnen und Sr. Majestät entgegenzunehmen.

**nd. Culm, 23. September.** (Sektion.) Heute fand in Podwiz die gerichtliche Sektion des erschossenen Kallmann statt.

**d. Königsberg, 22. September.** (Das 4. und letzte diesjährige Pferderennen) des „Vereins für Pferderennen und Pferdeausstellung in Preußen“ fand am heutigen Sonntag von 2 Uhr nachmittags ab bei schönstem Herbstwetter und ungemindert großer Theilnehmung seitens des Publikums in Carolinenhof statt. Zum ersten, dem Maiden-Hürdenrennen erschienen am Pösten 7 Reiter und trug den landwirthschaftlichen Preis von 1600 Mark des Herrn Mäulenburg-Schoombednen brauner Wallach „Surrogat“, den Leutnant von Abel ritt, davon. Das zweite, ein Verloosungsjagdrennen mit einem landwirthschaftlichen Preise von 2550 Mark gewann unter 5 Pferden Schmidt - Aweniglen braune Stute „Fortuna“, die vom Leutnant Dommes geritten wurde. Die „Fortuna“ gewann der hiesige Kaufmann Baer, der anstatt des Pferdes dem ausgesetzten Preise von 1000 Mark den Vorzug gab. Für das 3., das Hengstprüfungsrennen, gab es nur Ehrenpreise für die 3 ersten. Es liefen 8 Pferde, und als Sieger ging der 4jährige Happhengst „Bedrabe“ aus dem Braunsberger Gestüt hervor. Auch das 4. Rennen war ein Hengstprüfungsrennen, für welches die Reiter der drei Erstangekommenen und der Jüchter des Siegers Ehrenpreise erhielten. Von 6 Pferden ging als Sieger der 4jährige braune Hengst „Zaswis“ vom Braunsberger Landgestüt hervor. 5. Below-Jagdrennen mit einem landwirthschaftlichen Preise von 1350 Mark. Es starteten 3 Pferde, von denen Leutnant von Plehues (L. Puf.) Schimmelwallach „Monarchist“ mit einer Länge als Sieger einkam. Das 6., wieder ein Hengstprüfungsrennen, mit gleichfalls nur Ehrenpreisen für die drei ersten und den Jüchter des Siegers, gewann als erster der Happhengst „Bedrabe“ aus dem Braunsberger Landgestüt. Das 7. und letzte Rennen des diesjährigen Meetings war das Dohna - Jagdrennen mit einem Vereinspreise von 1200 Mark. Sieger wurde Schabers-Waldhof braune Stute „Meerweib“, Reiter Leutnant von Abel (11. Dragoner) mit einer Länge vor dem zweiten.

**Rominten, 23. September.** (Der Kaiser) begab sich heute Nachmittag zu Pferde und in der Uniform seines russischen Grenadierregiments nach dem Grenzstädtchen Wstytien, welches am 26. August d. J. zum größten Theil durch Feuer zerstört worden war. An die auf dem Marktplatz zusammengeströmte Bevölkerung hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Seine Majestät Kaiser Nikolaus, Euer erhabener Landes herr, Mein geliebter Freund, hat von Eurer schweren Unglück gehört. Er läßt Euch durch Meinen Mund mittheilen, wie sehr ihn die Nachricht betrübt hat, und läßt Euch sein herzlichstes Mitgefühl aussprechen. Aber noch mehr, er sendet Euch durch Mich als Zeichen seiner landesväterlichen Fürsorge eine Spende von fünfstaubend Rubeln, welche Ich Meinem bevollmächtigten Hofmeister von Saint-Paul übergebe zur Vertheilung in Gemeinschaft mit Landrath von Lud und dem Komitee. Ihr ersehnt hieraus, wie das Auge Eures erhabenen Landesvaters überall bis an die Grenzstädte seines großen Reiches reicht, und wie sein gütiges, warmes Herz für seine, wenn auch noch so entfernten Unterthanen schlägt. Eurer Dankbarkeit und Liebe für Euren Kaiser und Vater werdet Ihr jetzt Ausdruck geben, indem Ihr mit Mir ruft: Na sdorowje jowo welitschestwo gossudarja imperatora Nikolaj Gurrah!“

### Briefkasten der Redaktion.

**M. M. hier.** Sie müssen mit der Räumung der Wohnung am 1. Oktober b e g i n n e n, beachten jedoch erst am 2. Oktober abends damit fertig zu sein.

**Einsender.** Die Veröffentlichung Ihres Protestes gegen die Menschengüter auf der Vogelwiese erübrigt sich wohl, da die Schaustellung der Dame im Glaskasten, wie uns berichtet wird, anscheinend nicht mehr stattfindet.

### Handelsnachrichten.

Einer Fusion der Pommerischen Hypothekbank widersteht laut „Frankf. Bzt.“ die Regierung, damit die Chance einer künftigen Besserung der Masse nicht einer aufnehmenden Bank, sondern in erster Linie den Obligationären zufiele. Im Falle einer Reorganisation würden aber die Obligationenbesitzer weitergehende Opfer, wenigstens was die Zinsen betrifft, bringen müssen, als dies bei der Preussischen Hypothekbank geschah.

**W a r e n m a r k t.**  
**Bromberg, 24. September.** Amtl. Handelskammerbericht. Alter Winterweizen 170 bis 174 Mark, neuer Sommerweizen 150 - 60 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Noth, feinste über Noth, - Roggen, gelbende Qualität 140 - 144 M., feinstes über Noth, - Gerste nach Qualität 116 - 120 M., gute Brauwaare 122 - 127 M., feinste über Noth, - Erbsen Futterwaare 120 - 135 M., Koch-, nom. 180 Mark. - Hafer 124 bis 128 M.

**Wien, 23. September.** (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. - Weizen loco 61,50, per Oktober 58,50. - Wetter: Heiter.

### Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Stornmarktstraße.  
**Tageskalender für Mittwoch, 25. Septbr.** Sonnenaufgang 5 Uhr 39 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 39 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 0 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 0° 41'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 1/4 5 Uhr nachmittags. Untergang gegen 2 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung.	Barometer auf Meereshöhe.	Temperatur in Grad Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.
9. 23 mittags 1 Uhr	759,3	24,5	20	0	0
9. 23 abends 9 Uhr	760,1	17,3	40	0	0
9. 24 früh 9 Uhr	760,6	17,0	46	0	0

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 19,6 Grad Reaumur = 24,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,3 Grad Reaumur = 10,4 Grad Celsius.

**Vorausprognose der Witterung für die nächsten 24 Stunden.**

**Vorherrschender Witterungscharakter aus haltend.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. September.

Vertretungen. Der Landrath Graf v. Mittelberg in Schubin ist vom 25. September beurlaubt; seine Vertretung übernimmt der Rittergutsbesitzer Poll in Gr. Samolenski.

Friedhofseinweihung. Heute Vormittag fand die feierliche Einweihung der auf dem neuen evangelischen Friedhof am Rintauer Eisenbahnwege erbauten Kapelle und damit auch die Einweihung des Friedhofes selbst statt.

Die Singhalesen- und Togotruppe im Gysium erfreut sich eines ziemlich regen Zuspruchs. Das warme Wetter ermöglicht es den Mitgliedern der Truppe, sich viel im Freien aufzuhalten und das Publikum hat so Gelegenheit, auch außerhalb der Vorstellungen das Wohlleben in seinem Leben und Treiben zu beobachten.

Die Singhalesen- und Togotruppe im Gysium erfreut sich eines ziemlich regen Zuspruchs. Das warme Wetter ermöglicht es den Mitgliedern der Truppe, sich viel im Freien aufzuhalten und das Publikum hat so Gelegenheit, auch außerhalb der Vorstellungen das Wohlleben in seinem Leben und Treiben zu beobachten.

Die Singhalesen- und Togotruppe im Gysium erfreut sich eines ziemlich regen Zuspruchs. Das warme Wetter ermöglicht es den Mitgliedern der Truppe, sich viel im Freien aufzuhalten und das Publikum hat so Gelegenheit, auch außerhalb der Vorstellungen das Wohlleben in seinem Leben und Treiben zu beobachten.

Danzig, 23. September. (Die Danziger Schilomir) begann gestern die Feier ihres 550-jährigen Bestehens. An den Kaiser wurde ein Begrüßungstelegramm abgehandelt. Heute begann das Schießen.

Kunst und Wissenschaft.

Kasan, 22. September. Die neue Sternwarte der hiesigen Universität ist eröffnet.

Berlin, 23. September. Der Professor an der hiesigen Universität Geheimrath Bernick ist heute gestorben.

Gamburg, 23. September. Das Expeditionschiff „Matabor“ ist, wie der „Hamburgische Korrespondent“ meldet, nach dreizehnmönatiger Abwesenheit von der Nordpolregion unter Führung des Steuermanns Drecker hierher zurückgekehrt.

Bunte Chronik.

Kallundborg (Seeland), 23. September. In der hiesigen Sägerei- und Holzlagerei der Aktien-Gesellschaft Kallundborg-Holzhandel brach heute Mittag eine große Feuerkatastrophe aus, die vom Winde angefangen, sich über die Stadt verbreitete und gegen 2 Uhr schon mehrere Häuser der Hauptstraße in Asche gelegt hatte.

Wochum, 23. September. Hier und in der Umgegend herrscht eine Typhusepidemie. Sowohl im evangelischen wie im katholischen Krankenhause und in Privathäusern liegen viele an Typhus Erkrankte; es sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen.

Von dem Eisenbahnunglück bei Palota werden noch förmliche Einzelheiten bekannt. Dem Vulkareiter Schlagschlaginspektor Markovics und seiner Frau gelang es wie durch ein Wunder, sich aus dem Schlagschlag auf die hohe Böschung zu retten.

Augen der verzweifelten Eltern. Der Bremser des letzten Waggons des Lastzuges rettete sich durch einen Sprung, ebenso kamen der Lokomotivführer und der Heizer der glücklichweise losgelassenen Lokomotive mit dem Leben davon.

London, 24. September. Die „Times“ meldet aus Schanghai von gestern: Die aus dem Yangtsegebiet einlaufenden Nachrichten über große Überschwemmungen berichten von Glend und Schreden. Das Wasser ist noch nicht zurückgetreten.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

Wilhelmshaven, 24. September. Die zur hiesigen Station gehörigen Dampfschiffe sind aus den Mäandern wieder hierher zurückgekehrt.

Leipzig, 24. September. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet aus Hiesia von gestern: In der der Speicher- und Getreidegesellschaft gehörenden Dampfabrik ersticken ein Werkführer und zwei Arbeiter an giftigen Gasen.

London, 24. September. Die „Times“ meldet aus Schanghai von gestern: Die aus dem Yangtsegebiet einlaufenden Nachrichten über große Überschwemmungen berichten von Glend und Schreden. Das Wasser ist noch nicht zurückgetreten.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

London, 24. September. Das Reuterbureau aus Durban vom 23. September d. J. meldet: Eine Meldung besagt, Leutnant Rundle habe mit seiner Abtheilung die Buren nach Ulambi zurückgedrängt; ferner sollen Eingeborene nach Utrecht gemeldet haben, daß der Feind dort zurückgehe.

Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Nege 1,10 Meter, untere Nege von Natel bis Uf 1,00 Meter, unterhalb Uf 0,85 Meter.

Schiffverkehr vom 23.—24. September, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffes, Nr. d. Dampfboots, Waarenladung, Von nach. Includes entries for G. Hoppe, R. Dillner, C. Schneider, etc.

Polzfuherer.

Table with columns: Von, Name, Spektreir, Holzgeheimnisse, Von nach. Includes entries for Gaten, Drabe, etc.

Telegraphischer Wetterbericht

Table with columns: Stationen, Barometer auf 0 Grad, Wind, Wetter, Grad Celsius. Includes entries for Christiania, Stagen, Kopenhagen, etc.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Kurs vom 23., Kurs vom 24., Amtliche Notiz, etc. Includes entries for Berlin, Danzig, etc.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, etc. Includes entries for Weichsel, Warchau, etc.

Letzte Nachrichten.

Drabtmeldungen. Königsberg i. Pr., 24. September. In Anknüpfung an Meldungen hinsichtlich des Konkursverfahrens über den Nachlaß des ersten Direktors Gustav Kahlke der Königsberger Spiritus-, Getreide-, Preßerei- und Margarinefabrik und über das Vermögen seiner Ehefrau stellt die „Königsb. Hart. Ztg.“ fest, daß die Passiva sieben und nicht vier Millionen Mark betragen.

Arbeitsmarkt.

fräulein, mustaltisch, für den Nachmittag zur Unterhaltung von 2 Kindern kann sich melden. (56) Berger, Danzigerstr. 122.

Miethsverträge.

empfohlen Buchdruckerei Otto Grunwald. Grunewaldsche Buchdruckerei.

Fräulein, Mädchen.

1 saub. Aufwartemädchen wird gel. Schluß, Kirchenstr. 3, p. l. Meldungen von 4—6 Uhr nachm.

Einige Mädchen. unter 16 Jahren können sofort eintret. Lesser Ascher, Mechanische Weberei.



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Dem sozialdemokratischen Parteitag.

Der sozialdemokratische Parteitag ist am Sonntag in Lübeck in dem der sozialdemokratischen Partei gehörenden Vereinshaus nach einer Begrüßungsansprache des Abgeordneten Schwarz-Lübeck durch Bebel eröffnet worden.

Seitens des Parteivorstandes schlug Singer vor, über die Punkte Agitation, Literatur und Presse, was die finanzielle Seite und den geschäftlichen Betrieb betrifft, in geschlossener Sitzung zu verhandeln, über die Haltung der Presse solle in öffentlicher Sitzung verhandelt werden.

Die Sitzung am Montag begann mit der Begrüßung der ausländischen Sozialdemokraten. In dem Geschäftsbericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes betonte der Abgeordnete Pfanntuch, daß dem Wunsch nach Einleitung einer Agitation für den Augusttag gegenwärtig nicht entsprechen werden könne.

In seinem Kassendbericht theilte der Abgeordnete Gerich mit, daß vor einigen Wochen der Rentner Schmidt in Laaßen sein Vermögen, das aus 40 000 Mark in Werthpapieren bestand, den Genossen Auer, Bebel und Singer vermachte habe.

Von verschiedenen Seiten wurde getadelt, daß der Parteivorstand die Beziehungen zu den polnischen Sozialdemokraten abgebrochen habe. Hengstbach-König bestritt andererseits den Polen das Recht, für sich eine Extrawahl zu beanspruchen.

Frau Rosa Luxemburg: Nun haben wir wieder eine Polenrede. Genosse Bebeur läßt sich von seiner Meinungsänderung für die Polen leiten. Sein Eintreten ist aber von keinerlei Sachkenntnis getrieben.

Leute aber, welche die polnischen Arbeiter verheizen und verdammen, verheimlichen das. Es ist alles Lug und Trug, daß sie mit uns zusammenarbeiten wollen.

Am Nachmittag nahm die Polenrede ihren Fortgang. Die Genossin Dr. Luge mburg stellt den Antrag, über die Polenresolution Bebeur zur Tagesordnung überzugehen.

Genosse Bekiemich verteidigt nochmals die Haltung der polnischen Parteio rganisation. König (Wodum) wünscht von seiten der Partei eine energische Agitation unter den Polen. Jetzt sei der Zeitpunkt an günstigsten, wo sich die Polen gegen das Zentrum aufzulehnen beginnen.

Dr. L u g e m b u r g: Das soziale Empfinden ist auch bei uns stark entwickelt, insofern, als wir uns das Recht der Muttersprache nicht nehmen lassen wollen. Dieses Recht muß allen Völkern gewährt werden; auch den Polen muß das Recht zugestanden werden.

Abgeordneter Dr. S e l e n - Nürnberg bemerkt, daß der Parteitag über die Polenfrage genügend orientiert sei, und beantragt Schluß. Der Schlußantrag wird angenommen. Der Abgeordnete P f a n n t u c h erhält das Schlußwort und sagt: Die Polen werden stets bei uns das größte Gegenkommen finden.

Ueber den Antrag Bebeur wurde gemäß dem Antrag Luxemburg mit großer Mehrheit zur Tagesordnung übergegangen.

Der nächste Punkt betrifft die Zeitungs- p r e s s e. Es wird festgestellt, zunächst heute über eine Reihe Anträge hierzu in öffentlicher Sitzung zu verhandeln.

Reichstagsabgeordneter G r a d n a u e r, Redakteur des „Vorwärts“, verteidigt sein Blatt gegen einen Angriff Bebel's vom Tage vorher, daß der „Vorwärts“ nicht gegen Bernstein wegen dessen bekannten Vortrages energisch Stellung genommen habe.

Abgeordneter Bebel: Als ich meinen Angriff gestern machte, wußte ich, was ich gethan. Ich möchte fragen, ob ich nicht im Frühjahr wiederholt über die Haltung des „Vorwärts“ in der Millerand-Affäre beschwert habe.

erklärung wurde nicht ausgenommen. (Hört, hört!) Es ist ein trauriger Zustand, daß man nicht mehr scharf und gerade, wie es einem Manne und gerade einem Sozialdemokraten geziemt, dem Gegner entgegenzutreten mag.

Auf Vorschlag Singers wird nunmehr der Bericht einfall erörtert. Dr. L u o w - Frankfurt kann die Herosität Bebel's nicht verstehen. Stadtverordneter Adolf Hoffmann-Berlin theilt vollständig die Ansicht Bebel's.

Dr. L u o w - Frankfurt: Ich habe eine Reihe von Vorträgen gehalten, die nicht beanstandet sind. Dieser Vortrag wurde in einem sozialistischen Studentenverein gehalten, er war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

Dr. L u o w - Frankfurt: Ich habe eine Reihe von Vorträgen gehalten, die nicht beanstandet sind. Dieser Vortrag wurde in einem sozialistischen Studentenverein gehalten, er war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

Nach weiteren Ausführungen von Seyne wurde die Sitzung verlegt. Dienstag früh ist zunächst geschlossene Sitzung in den Preßangelegenheiten. Nachher wird die Bernstein-Debatte fortgesetzt.

Gerichtssaal.

Bromberg, 24. September. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Albinus begann gestern die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Auf der Anklagebank nahm zunächst die verehelichte Auguste Potzuck als Goldfeld-Platz, die wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung angeklagt war.

in einer Reihe von Fällen die bei ihr eingezahlten Postanweisungsbeträge und Geldsendungen nicht sogleich abgehandelt, sondern zumtheil überhaupt nicht, zumtheil erheblich später. Sie entnahm in diesen Fällen das Geld der Postkasse und verwendete es zur Deduktion der in der Wirtschaft der Mutter erwachsenen Ausgaben, ohne zur baldigen Ersatzleistung imstande zu sein.

Wegen Gehorsamsverweigerung war ein Landwehrmann aus Weigensee zu 23 Tagen strengen Arrestes verurtheilt worden. Der Verurtheilte war während seiner Militärzeit Katholik, vor zwei Jahren aber trat er zur Sekte der Abentisten vom 7. Tage über.

Table with 4 columns: Name des Schiffer's, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various shipping companies and their routes.

Nehdamm, 23. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 231, 32 und 33, Transpostgesellschaft mit 91 Flotten, Tour Nr. 234, 5. Bengsch mit 6 Flotten, Tour Nr. 240, S. Salomon mit 2 Flotten.

Wetter-Ansichten mit gerichtlichem Verbot. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland. 25. Septbr.: Wolfig, bedeckt, früh, weiche Regen, normale Temperatur. 26. Septbr.: Wolfig, kühl, früh, streichweisse Regen.

## Wenn Fürsten reisen.

Ueber die Höhe der Summen, die verausgabt werden, wenn ein Mitglied eines regierenden Hauses Visiten macht, berichtet eine englische Wochenschrift die folgenden interessanten Details. Die Kosten für die Rundreise des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York werden jedenfalls 5 Millionen Mark übersteigen. Trotz der beträchtlichen Abkürzung des königlichen Besuchs werden die verschiedenartigen Zeremonien Australiens nicht weniger als 3 Millionen Mark kosten, und der Betrag würde noch viel größer gewesen sein, wenn der Tod der Königin Victoria nicht alle Festessen und andere feierliche Veranstaltungen verhindert hätte. Die ausgebeuteten Venderungen an Bord des „Ophir“ kosteten 680 000 Mark und die übrigen Ausgaben der Reise werden auf 400 000 Mark geschätzt. Das Geld, das Privatleute und Gesellschaften für Beleuchtung und Ausschmückung verbraucht haben, wird gleichfalls eine sehr große Summe betragen.

Man übertrifft wohl nicht, wenn man sagt, daß bei den vielen Besuchen, die die Königin Victoria von England während ihrer langen Regierung machte, viele Millionen ausgegeben worden sind; als bezeichnendes Beispiel kann man den letzten wichtigen Besuch — den bekannten Ausflug nach Irland — erwähnen, den sie im Anfang des vorigen Jahres machte. Auch nach mäßiger Schätzung muß er mehr als 2 600 000 Mark gekostet haben. Wie eine solche Summe verbraucht werden kann, begreift man, wenn man hört, daß eine Firma nicht weniger als 200 000 Mark für die Ausschmückung und Beleuchtung ausgab. Viele Tausende verbrauchen für den gleichen Zweck kleine Summen von ein paar Schilling bis zu ein paar Pfund. Dann kam die Ausgabe für prächtige neue Möbel und Kunstgegenstände in der Wohnung des Vikarings, im Schloß, im Trinity College und anderen Orten, welche die Königin besuchte, die Kosten für die Kleidung und für die Erfrischungen bei dem Empfang, den Ballen und der großen Truppenrevue sowie für die goldenen, mit Edelsteinen geschmückten Schlüssel der Stadt und die vielen, mit Malerei geschmückten Abreise, die der Königin überreicht wurden. Jeder der zahlreichen Besuche der verstorbenen Königin auf dem Kontinent brachte eine Ausgabe von nicht weniger als 300 000 Mark mit sich. Bei dem letzten Besuche bezahlte sie monatlich ungefähr 40 000 Mark für „Zimmer“, und dazu kamen die Kosten für die Erhaltung eines Gefolges von sechzig bis hiebzig Personen. Ein anderer schwerwiegender Punkt war der Sonderzug von Cherbourg aus, für den die französischen Eisenbahngesellschaften eine exorbitante Rechnung aufstellten. Auf die Höhe derselben kann man aus der Thatfache schließen, daß der niedrigste Preis für einen Sonderzug für eine Privatperson 10 Mark für die Meile beträgt.

Die Könige von Frankreich waren einst Meister in der Aufnahme königlicher Gäste; die Republik aber zeigt durchaus keine Neigung, in dieser Beziehung weit zu gehen, außer natürlich, wenn der Besuch von politischer Bedeutung ist. Daß Frankreich, wenn es will, diese Dinge auch im großartigen Maßstabe thun kann, bezeugen die Feierlichkeiten, die bei dem vorletzten Besuch des Papstes stattfanden. Sie kosteten der Regierung 5 500 000 Francs, und die großen, von Privatleuten ausgehenden Summen haben nach einer Schätzung den Gesamtbetrag für die fünf Festtage auf zwölf bis fünfzehn Millionen erhöht. Als Präsident Faure seine Petersburger Reise machte, bewilligte ihm die Kammer die hübsche Summe von 500 000 Francs, um seine Reisekosten zu beden. Die Gastfreundschaft gegen andere Fürsten wird jedoch in viel weniger freigebiger Art geübt. Der kurze Besuch des Königs von Siam kostete der französischen Regierung bloß 27 760 Mark. Mit dem verglichen, was die Verwaltung von London allein in den letzten Jahren bei ähnlichen Festlichkeiten ausgegeben hat, muß man bei diesem Besuche des Königs von Siam sparsam gewesen sein. Der Besuch des Königs im vergangenen Jahre kostete der City von London 40 000 Mark für das Festmahl, der Empfang des Königs von Dänemark im Jahre 1893 35 300 Mark, der des deutschen Kaisers im Jahre 1891 75 280 Mark, der des Schahs

im Jahre 1889 40 960 Mark. Aber auch diese Summen können als sehr mäßig bezeichnet werden, wenn man sich erinnert, daß vor einigen dreißig Jahren für eine einzige, zu Ehren des Sultans gegebene Gesellschaft nicht weniger als 480 000 Mark ausgegeben wurden.

Wohl die kostspieligsten fürstlichen Besuche sind die bei einem Privatmann, weil dann die Kosten von einer einzigen Person getragen werden müssen. So soll des deutschen Kaisers Besuch in Louthier Castle Lord Lansdale eine ungeheure Summe gekostet haben. Nicht nur die Ausgaben für Aenderungen und Neueinrichtungen im Schlosse waren sehr groß, sondern es mußten auch allerlei provisorische Gebäude errichtet werden, um den Stab des Kaisers und die Beamten aufzunehmen. Man hat gemeint, daß alles in allem des Kaisers Besuch Lord Lansdale zwischen 800 000 und einer Million Mark gekostet habe.

## Ruhrepidemien auf Truppenübungsplätzen.

Durch die Tagespresse sind in den letzten Wochen beunruhigende Nachrichten über das Auftreten von Ruhrepidemien, insbesondere von Ruhrepidemien, auf Truppenübungsplätzen verbreitet worden, welche mit den thalpäthologischen Vorgängen nicht in Einklang stehen. In Wirklichkeit ist die Ruhr nur auf dem Truppenübungsplatz Döberitz in epidemischer Verbreitung beobachtet worden. Die Krankheit trat in sehr erster Form auf, so daß mehrere Todesfälle zu beklagen waren. Seitens der Militärverwaltung ist selbstverständlich nichts verkannt worden, um den Ursprung der Seuche zu ermitteln und ihrem weiteren Umsichgreifen mit allen Hilfsmitteln der Hygiene entgegenzuwirken.

Bei der in Fachkreisen wohlbekannten Schwierigkeit der Untersuchungen über die Entstehung von Ruhrepidemien ist es erklärlich, daß auch trotz der Heranziehung wissenschaftlicher Autoritäten die erste Anhaltungsquelle sich nicht hat nachweisen lassen; es ist aber wohl möglich, daß die Krankheit aus Ruhrepidemien in das Lager verstreut ist; denn in verschiedenen Theilen Deutschlands, namentlich auch in der Mark Brandenburg, ist in diesem Sommer die Ruhr beobachtet worden. Gegen Ende August hatte die Epidemie ihren Höhepunkt bereits überschritten; zur Zeit ist sie im Erlöschen begriffen.

Auf anderen Übungsplätzen sind in diesem Jahre erstere Erkrankungen überhaupt nicht vorgekommen. Ein Auftreten von Darmkatarrhen in mehr oder weniger großer Zahl, die vereinzelt unter den Erscheinungen der fatarthäthischen, nicht epidemischen Ruhr verlaufen, wie alljährlich zur Zeit der Truppenübungen infolge von Witterungseinflüssen, dem Genuß von unreinem Obst und dergleichen beobachtet. Um solche Fälle hat es sich bei einer Anzahl von Erkrankungen auf den Übungsplätzen Thorn, Wesel, Senne und Eisenborn gehandelt. Die über die letzteren in der Presse verbreiteten übertriebenen Angaben hat, soweit der Übungsplatz Eisenborn in Betracht kommt, das Generalkommando des 8. Armeekorps bereits öffentlich richtig gestellt.

In welchem Maße im übrigen die Heeresverwaltung die Verhütung von Epidemien sich angelegen sein läßt, zeigen die umfassenden Vorsichtsmaßregeln, welche anlässlich der Rückkehr des Ostasiatischen Expeditionskorps in gesundheitlichem Interesse getroffen worden sind. Schon im Frühjahr dieses Jahres ist für Mannschaften, deren Weiterbeförderung wegen Ansteckungsgefahr bedenklich erschien, ein großes Barackenzelt in Bremerhaven aufgeschlagen worden. Dort werden auch die Rekonvaleszenten, welche schon in China Ruhr, Typhus oder andere ansteckende Krankheiten durchgemacht haben, einige Tage ärztlich beobachtet. Neuerdings wurde weiterhin angeordnet, daß sämtliche Transporte vor ihrer Auflösung auf dem Truppenübungsplatz Munster bei Uelzen einer Ueberwachung unterzogen werden. Von dort kommt kein Mann zur Entlassung, der nicht bei der je nach den Umständen über Tage oder Wochen ausgedehnten ärztlichen Beobachtung für vollkommen gesund befunden

ist. Bei der Ankunft in Munster erhalten sämtliche Offiziere und Mannschaften Bäder und vollkommen neue Kleidung. Die mitgebrachten Gepäckstücke und Uniformen werden desinfiziert. (Berl. Corr.)

## Wieviel Zeit wird durch die neuesten deutschen Schnelldampfer gewonnen?

Bei der Einstellung des Doppelschraubenschnelldampfers des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“ ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, wodurch gegenüber den weniger Stunden, die durch die höhere Schnelligkeit der Ueberfahrt zwischen Europa und New-York gewonnen werden, sich der Kostenaufwand rechtfertige, der mit der größeren Maschinentast und den dadurch verursachten höheren Betriebskosten dieser Dampfer verbunden ist. Von Interesse dürfte daher, so lesen wir im „Leuchtturm“, die nachfolgenden Darlegungen sein, welche man aus sachmännischem Munde bei Gelegenheit der Probefahrt des Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ nach Bergen und Gdingen hörte:

Wiz zur Einstellung des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ ging die Durchschnittsgeschwindigkeit der deutschen Schnelldampfer nicht über 19 Meilen hinaus. Mit dieser Schnelligkeit erreichten die Dampfer, am Dienstag von Bremen, am Donnerstag von Hamburg abfahrend, New-York im Laufe des Mittwochs bezw. im Laufe des Freitags. Bei den Reisen von New-York nach den deutschen Häfen konnten Bremen und Hamburg trotz der Zeitdifferenz, welche betänlichlich für die Reise von Ost nach Westen um sechs Stunden zu Gunsten des Dampfers, in der umgekehrten Richtung dieselbe Zeit zu seinen Ungunsten auskommt, noch am nämlichen Wochentage erreicht werden, sofern die Dampfer den kürzeren Trakt einzuhalten hatten, während in der Zeit, wo nach den Vereinbarungen zwischen den großen transatlantischen Dampfergesellschaften der längere Trakt einzuhalten ist, die Dampfer erst am Donnerstag bezw. am Sonnabend ihre Passagiere in den diesseitigen Häfen zu landen in der Lage waren. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ wurde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21 Meilen bestellt, damit er, am Dienstag von Bremen abfahrend, seine Passagiere am nämlichen Wochentage in New-York landen könne, während in umgekehrter Richtung diese Schnelligkeit als ausreichend erschien, um die Passagiere unter allen Umständen, auch während der Zeit der langen Tracts, am Mittwoch in Bremen zu landen. Der Dampfer übertraf die auf ihn gesetzten Erwartungen, indem er mit seiner Durchschnittsgeschwindigkeit von 22–23 Meilen seine Passagiere auf den westwärts gerichteten Fahrten bereits am Dienstag früh in New-York landete; auf den Reisen ostwärts erreicht er Bremen in der Zeit der kurzen Tracts ebenfalls am Dienstag, wenn auch erst in den Nachmittagsstunden, während er in der Zeit der langen Tracts seine Passagiere erst Mittwoch früh zu den deutschen Häfen bringt. Demgegenüber wird der „Kronprinz Wilhelm“ einen wesentlichen Fortschritt bedeuten, weil er mit seiner Schnelligkeit von 23–24 Meilen auch in der Zeit der langen Tracts seine Passagiere noch am Dienstag in Bremen landen wird, während für die Reisen von Bremen nach New-York die Passagiere wesentliches nicht gewinnen werden, da auch er nicht imlande sein wird, so früherer Stunde als mit Tagesanbruch am Dienstag Morgen seine Passagiere in New-York zu landen. Es handelt sich also bei diesen Fortschritten nicht um den Gewinn von Stunden, sondern um die Frage, ob die Passagiere an dem einen oder anderen Tage ihren Bestimmungsort erreichen. Ein wesentlicher Fortschritt in dieser Entwicklung würde wiederum gemacht werden können mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von reichlich 24 Meilen, mit der es, wenigstens in der Zeit der kurzen Tracts, möglich sein würde, bereits am Montag Abend die Passagiere in New-York zu landen. Inwiefern dieser weitere Fortschritt jedoch bei dem raschen Steigen der für diese höhere Geschwindigkeit erforderlichen Maschinenteile nicht zu theuer erkauft werden würde im Vergleich mit den Vorteilen, welche für das reisende Publikum mit dem

Banden an dem vorbeigehenden Tage verknüpft sind, ist eine Frage, deren Beantwortung etwas mehr Schwierigkeit macht als die Berechnung der Meilenzahl, welche erforderlich ist, um die Ankunft des Dampfers für den einen oder anderen Tag zu sichern.

## Bunte Chronik.

— Leipzig, 21. September. Wie dem „Leipziger Tageblatt“ aus Chemnitz von gestern gemeldet wird, sind auf den süßlichen Höhen des Erzgebirges bei einer Temperatur von 0 Grad in der Nacht Schneefälle eingetreten.

— Barcelona, 22. September. Die Provinz Barcelona wurde von Sturm und Ueberfluth über seine Ufer getroffen. Viele Häuser und Felder wurden unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist beträchtlich. Ob auch Menschen umgekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

— Magdeburg, 21. September. Das zum Andenken an die in dem Kriege 1870/71 gefallenen Angehörigen des Feldartillerieregiments Nr. 4 errichtete Artillerie-Denkmal in der Friedrichstadt ist heute feierlich enthüllt worden. Als Vertreter des Königs von Sachsen war der Flügeladjutant Major von Wagdorf erschienen; ferner wohnten der Feier bei: ein Vertreter des Prinzregenten Luitpold von Bayern, des Chefs des Regiments, der kommandierende General des IV. Armeekorps, General der Infanterie von Rilling, die Spitzen der Behörden, die Kriegerebene etc. Eisenbahndirektor Madenien hielt die Weisrede; General Diekmann-Wiesbaden brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Bürgermeister Fischer übernahm das Wort im Namen der Stadt. An die Feier schloß sich ein Festmahl, bei welchem ein Jubelungstelegramm an den Kaiser abgelesen wurde.

— Helgoland, 22. September. Heute wurde die hiesige Station für drahtlose Telegraphie nach Professor Braun und Siemens und Halble von dem Geheimen Hofrath Schroder-Berlin, Hofrath Frischke-Hamburg und Professor Kübler-Dresden besichtigt. Die zwischen hier und Cuxhaven gewechselten längeren Depeschen kamen bei 32 Meter Drahthöhe fehlerlos an. Die genannten Herren gaben ihrer vollen Zufriedenheit rühmliches Ausdrück.

— Die Erhebung einer im Auslande bei einer Rettungsaktion umgekommenen Deutschen hat der Regierungpräsident in Köslin vollzogen. Vor einiger Zeit fand die in Irland in Stellung befindliche Erzherzogin Gräfin Selma Scherzer, Tochter eines Steuerbeamten in Pöls (Pommern), bei Ausübung eines edlen und rühmenswerthen Rettungswerkes fern von der Heimat den Tod in den Wellen. Sie hatte ein ihrer Obhut anvertrautes Kind vom Tode des Ertrinkens errettet und ertrank selber bei dem Versuch, noch ein anderes Kind zu retten. Zeugen des Vorfalles rühmten die heldenmüthige Opferwilligkeit der deutschen Erzherzogin. Der Regierungpräsident giebt nun im Amtsblatt der Regierung das lobenswerthe, den deutschen Namen ehrende Verhalten der verstorbenen Erzherzogin öffentlich bekannt.

— Budapest, 21. September. Wie „Budapesti Hirlap“ berichtet, erregte sich gestern bei einer Jagd, an welcher Erzherzog Friedrich theilnahm, ein aufregender Vorfall. Der Erzherzog prüfte mit zwei seiner Forstbeamten in den zu seiner Jagd bei Moshacs gehörenden Wäldern. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Wildschüßer aufgeschossen, die in einem Dickicht auf der Lauer lagen. Einer der Wildschüßer gab auf den bei der Begleitung des Erzherzogs befindlichen Oberförster einen Schuß ab, der aber das Ziel verfehlte. Der Oberförster schloß hierauf auf den Wilderer, fehlte aber gleichfalls. Die Wildschüßer entkamen. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die Nachricht von einem Attentat auf den Erzherzog ist völlig unbegründet.

Für Druckleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbänder von L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstraße 75. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat.

Täglich Minkauer Sonderzüge: ab Bromberg 3<sup>00</sup> nachm., ab Minkau 6<sup>20</sup> abds.

## Durch Nacht zum Licht.

Nachdr. verboten. Roman von W. Felber. 78. Fortsetzung. Der Lärm und Tumult draußen steigerte sich von Minute zu Minute.

„Stürmt das Theater! — Man hält ihn drinnen gefangen, wir müssen hinein! — Drauf! Haut sie nieder, die Leibtanten des Ministers!“

Geschrei und Gejohle folgten der letzten Bemerkung. Vergebens suchte der Polizeidirektor sich Gehör zu verschaffen. Rufen und Pfeifen überdünnte seine Stimme; nur ein letzter Befehl: „Gewehr in Anschlag!“ war deutlich vernehmbar.

Da war Alsdorf nicht mehr zu halten. Schnellen Schrittes stürzte er den Korridor entlang. „Daß mich, Olga!“ wehrte er die Baronin von sich ab, die ihn gewaltsam zurückzuhalten versuchte.

Schon hatte er das Vestibül erreicht. Im nächsten Augenblick erschien seine hohe Gestalt, hell von den beiden Seiten des Portals brennenden Randalabern beleuchtet, auf der breiten Freitreppe. Ein jubelnder Beifallssturm begrüßte ihn.

Er wollte sprechen, die Menge zu beruhigen suchen; man hörte nicht auf ihn.

Im Nu waren die Gendarmen und Polizisten, die das Portal besetzt hielten, durch kräftige Rüsse zur Seite geschoben, Alsdorf sah sich von der Menge umdrängt, die entschlossen schien, ihn zu schützen und seine Flucht zu begünstigen.

„Geben Sie!“ räumte jetzt dem jungen Mann eine Stimme ins Ohr.

Aufblickend erkannte er den Kammerdiener der Gräfin.

„Vertrauen Sie sich meiner Führung an. Die Gräfin ist in der Nähe. Kommen Sie!“

Damit ergriß er Alsdorfs Arm. Auch die Baronin, die dicht an Alsdorfs Seite geblieben, wurde mit in den Tumult hineingezogen. Die Menge schob und drängte vorwärts.

Schon hatte sie, Alsdorf und die Baronin in der Mitte, das Ende der Freitreppe erreicht. Einmal in der dunklen Allee und aus dem Bereich der Polizei, der der junge Mann wenigstens vor der Hand in Sicherheit.

Das erkannte auch der Polizeidirektor, der oben auf der Freitreppe stand und um den sich die Polizisten und Gendarmen geschaart hatten, weitere Befehle ihres Chefs erwartend.

Was konnte er mit seinen paar Leuten gegen die hunderte von Köpfen betragende Menge ausrichten? Er hatte um militärische Hilfe bitten lassen, doch die wollte noch immer nicht kommen. „Geben Sie Feuer!“ befahl er ängstlich einem neben ihm stehenden Gendarmen.

Der Mann zögerte. „Wir sind zu wenig. Sie zerreißen uns, Herr Direktor“, gab er zu bedenken.

Trotzdem hatte er, an militärischen Gehorsam gewöhnt, das Gewehr in Anschlag genommen und den Hahn gespannt.

Noch ein paar Schritte, und Alsdorf, an dessen Seite Herr von Eppstein deutlich die Baronin erkannte, war seinen Händen entschlüpft, vielleicht auf Nimmerwiedersehen.

Sinnlos vor Wuth riß er dem Gendarm das Gewehr aus der Hand und zielte. Das Licht der Gaslaterne zeigte ihm inmitten des vorwärts drängenden Menschenhaufens Alsdorfs hohe Gestalt. Er wollte ihn verwunden und dadurch seine Flucht vereiteln. Im nächsten Augenblick trachte ein Schuß — ein Aufschrei, das Wuthgeheul der Menge folgte — dann wurde es still.

Der Menschenhaufen stockte. Noch stand Alsdorf inmitten desselben aufrecht. Er konnte nicht verwundet sein. Doch in seinen Armen hielt er eine Frauengestalt, bleich, blutend, dem Anschein nach leblos.

Mit verklärten Blicken starrte der Polizeidirektor hinüber; das Gewehr entsank seiner Hand. „Großer Gott! — sie! — Ich habe sie getroffen!“ stammelten seine bleichen Lippen.

Dann stürzte er vorwärts auf die lautlose, schweigende Gruppe zu.

Auf halbem Wege kam ihm Alsdorf entgegen. Auf seinen Armen trug er die Baronin, deren Haupt gegen seine Schulter gesunken war. Schon wich die Menge zur Seite, eine Gasse bildend, in der er vorwärts schritt bis zur Freitreppe und diese hinauf in das Vestibül.

„Sie ist tot?“ hatte ihn der Polizeidirektor mit erstarrter Stimme gefragt.

Ohne Antwort war Alsdorf mit seiner traurigen Last an ihm vorbeigefahren. Oben in dem Vestibül gab er dem Kammerdiener der Gräfin, der ihm gefolgt war, seinen Mantel, damit er ihn auf den Fußboden breite.

Dann ließ er sanft die leblose Gestalt aus seinen Armen gleiten, und neben ihr niederknien, betete er ihr Haupt in seinen Schoß. Ihre Augen waren geschlossen; das Leben schien bereits entflohen.

Ein Arzt war in Eile herbeigeholt worden, ihm folgten auf dem Fuße Herr von Hanno und Gräfin Aeltra. Am Portal hielten Gendarmen Wache, jedem Unbefugten den Zutritt verweigend.

Stumm und lautlos harrete draußen die Menge der Dinge, die nun folgen würden; völlige Wuthlosigkeit schien sich ihrer bemächtigt zu haben.

Ein Bild des Entsetzens, lebte der Polizeidirektor mit über der Brust gekreuzten Armen in

einer der tiefen Fenstersternen des Vestibüls, starren, glanzlosen Auges auf die leblose Frauengestalt blickend.

Neben ihm stand der Amtsrichter mit einem Utmar.

Minutenlang herrschte lautloses Schweigen in dem nur matt erhellen Vestibül.

Dann und wann wurde es unterbrochen von den schluchzenden Klageklängen des unglücklichen Vaters, der sein einziges, abgöttisch geliebtes Kind sterbend vor sich sehen mußte.

Von Gräfin Elisabeth unterstützt, hatte der Arzt die Wunde untersucht.

Die Kugel war durch die linke Schulter in die Brust gedrungen und saß dort fest.

Als der Arzt mit der Untersuchung zu Ende war, zuckte er die Schultern.

„Keine Hilfe“, wandte er sich halblaut an die neben ihm knieende Gräfin. „Die Agonie hat bereits begonnen.“

Alsdorf, der die leblose Gestalt noch immer in seinen Armen hielt, zuckte zusammen.

„Und für mich!“ stieß er, von wahnsinnigem Weh erfaßt, hervor.

Da regte sich die Sterbende.

Die schon halb geschlossenen Augenlider der Baronin hoben sich noch einmal. Der letzte Blick des schon gedrohenen Auges suchte den des Lieblichen.

„Für Dich!“ kam es wie ein Echo von ihren todeskranken Lippen.

Ueberrannt von Schmerz und Weh beugte Alsdorf sich über sie und neigte sein Antlitz auf das ihre. Da war auch Herr von Hanno neben seiner sterbenden Tochter in die Kniee gesunken.

„Mein Kind! Mein Kind! O, verlaß doch Deinen alten Vater nicht!“ rief er jammernd, und nur mit Mühe gelang es dem Arzt und der Gräfin, seinem heftigen Schmerzensausbruch Einhalt zu thun.

Die Baronin hatte die Stimme des Vaters vernommen. Sie wandte den Blick nach ihm hin.

„Reinhold wird Dein Sohn sein.“

Sie hauchte die Worte mehr, als daß sie sie sprach, und jetzt fiel ihr Blick auch auf die neben ihr knieende Gräfin.

„Elisabeth!“

Nur mit äußerster Anstrengung brachte sie den Namen hervor.

Die Gräfin neigte sich über sie.

„Werden Sie — die Erb — meiner — Liebe!“

Es waren ihre letzten Worte, und außer der Gräfin und Alsdorf hatte dieselben keiner der Umstehenden verstanden.

Wenige Minuten später war die Baronin verschieden. Alsdorfs Lippen ruhten auf den ihren, bis

das Herz, das ihn so heiß geliebt bis in den Tod, aufgehört hatte zu schlagen.

Noch einen letzten innigen, schmerzdurchglühten Scheideblick heftete er auf das stille, tobenleiche Antlitz der Geschiedenen, — dann überließ er die Tode den Händen der Gräfin und des Arztes und erhob sich. Seine Züge schienen furchtbar entstellt, und nur mit Mühe hielt er sich aufrecht.

Der Amtsrichter trat zu ihm.

„Ich muß Sie verabschieden, mein Herr, im Namen des Herzogs!“ sagte er mit leiser, hörbar bewegter Stimme.

Vielleicht war ihm sein Amt noch niemals so schwer geworden, wie in diesem erschütternden Augenblick.

„Ich folge Ihnen“, versetzte Alsdorf. Sein in düsterem Feuer brennendes Auge begegnete mit dem Ausdruck finsterner Entschlossenheit dem des Amtsrichters, und mit erhobener Stimme fügte er hinzu: „Um Rechenhaft zu verlangen für das unschuldig vergossene Blut!“

„Man wird Sie Ihnen geben, Herr Alsdorf“, entgegnete der Amtsrichter ernst und doch mild. „Mein Wort darauf, Sie sollen gerechte und unparteiische Richter finden!“

Sie schritten dem Ausgange zu. Als sie an dem Polizeidirektor vorüberkamen, wandte der Amtsrichter sich mit den Worten an diesen: „Ich habe Sie Ehrenwort, Herr von Eppstein, daß Sie Ihre Wohnung nicht verlassen werden, um Zuredens, sobald es gewünscht wird, Rechenhaft von dem unglücklichen Vorfall geben zu können. Ich verlasse mich darauf.“

Herr von Eppstein verbeugte sich, und jener folgte Alsdorf, der bereits den am Portal harrenden Wagen bestiegen hatte, nahm neben ihm Platz, und der Wagen rollte davon, dem süßlichen Gefangenenhaufe zu.

Der große freie Platz vor dem Theater war leer. Die von dem Polizeidirektor herbeigeholten Soldaten hatten die Menge zerstreut, und diese war widerstandslos nach allen Seiten auseinander gestoben. Es war ja Blut geflossen — das hatte die erhitzten Gemüther abgekühlt.

Nachdem der Wagen mit dem Gefangenen sich entfernt, wurde auch die Leiche der Baronin nach deren Wohnung überführt. Herr von Hanno und der Arzt geleiteten den traurigen Zug. In kurzer Entfernung folgte Herr von Eppstein.

Noch stundenlang sah man ihn gegen einen Baum gelehnt und starren, unterwundenen Auges nach den erhellen Fenstern in der Villa des Rentbanners hinüberblicken. Erst lange nach Mitternacht verließ er seinen Platz und langsam, das Haupt auf die Brust gesenkt, schritt er seiner Wohnung zu. (Fortf. f.)

**Aus Stadt und Land.**  
Bromberg, 24. September.

**\* Volkshochschulvorträge in Posen.** In bezug auf die im nächsten Winter von der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen zu veranstaltenden Vortragskurse namhafter Gelehrter hat der Vorstand der Gesellschaft einen Beschlus gefasst, der in weiten Kreisen mit großer Genugthuung begrüßt werden wird. Sämtliche Vorträge und Kurse sollen nämlich für die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft unentgeltlich zugänglich sein. Hiernach würden zunächst schon die Mitglieder der Vereine, welche sich der Deutschen Gesellschaft angeschlossen haben, nämlich der Historischen Gesellschaft, des Naturwissenschaftlichen Vereins, der Polymathischen Gesellschaft, des Kunstvereins, des Posenischen Gesangsvereins und der Photographischen Gesellschaft, freien Zutritt haben, und demnächst auch alle diejenigen, welche sich der Deutschen Gesellschaft anschließen werden. Auch für die Nichtmitglieder wird das Eintrittsgeld sehr mäßig sein.

**§ Bezirksauschuss.** In der Sitzung des Bezirksauschusses, welche am Sonnabend stattfand, gelangten in mündlicher Verhandlung folgende Streitigkeiten zur Verhandlung: Der Hausbesitzer Eduard Kuhl hier selbst klagte gegen die hiesige Polizeiverwaltung wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung. In dieser war dem Kläger bei Strafe aufgegeben worden, die auf seinem Grundstück in der Wilhelmstraße befindlichen 8 Kellerlichtöffnungen mit Eisenstäben zu versehen. Gegen diese Anordnung klagte er, nahm die Klage aber vor Eintritt in die Verhandlung zurück. — Die 11. Allgemeine Ortskrankenkasse in Bromberg hatte gegen den Magistrat zu Bromberg wegen Aufhebung einer Entscheidung vom 29. April d. J. geklagt. Sie wurde mit ihrer Klage kostenpflichtig abgewiesen. — In der Streitigkeit der Rittersgutbesitzerin Gräfin Aniela Potulicka in Potulitz wider den Distriktskommissarius in Trzemeszow, den Rittersgutspächter Karl Boden in Slesin und den Rittersgutspächter Hans Boden in Concerzewo wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Bäckermeister S. Kallmann in Strelno wurde mit seiner Klage gegen den Magistrat in Strelno wegen Gemeindefeuern kostenpflichtig abgewiesen. — In der Streitigkeit der Stadivorderordnetenversammlung in Onesen wider den Magistrat in Onesen wegen Aufhebung eines Beschlusses, bei dem es sich um die Gewährung eines Geldbetrages von 189 Mark an einen pensionierten Beamten handelte, wurde dahin erkannt, daß auf die von der Stadivorderordnetenversammlung erhobene Klage der beantragte Beschlus des Magistrats vom 11. Mai 1901 außer Kraft zu setzen, die Klägerin mit ihren weiteren Anträgen abzuweisen und die Kosten und baaren Auslagen des Verfahrens beiden Parteien zur Hälfte aufzulegen seien, während die außergerichtlichen Kosten der Parteien gegen einander aufzurechnen sind. — Die Kaufleute Levin Gerson und Nathan Lachmann in Bartschin klagten gegen den Kreisauschuss zu Znaim wegen Heranziehung zu den Kreisamunalsbeiträgen. Es wurde die Sache bis zur Entscheidung des Kreisamunals in Witsch vom 18. März d. J. zurückgewiesen. — In der Streitigkeit der Spolka ziemsta in Posen wider den Kreisamunals in Onesen wegen Heranziehung zu den Kreisamunalsbeiträgen für das Gut Sulin ist beschloffen worden, zunächst vom Landrat in Onesen eine amtliche Auskunft zu erfordern; in der folgenden Sache, einer Klage derselben Klägerin gegen denselben Kreisamunals ebenfalls wegen Kreisamunalsbeiträgen, aber für das Gut Dali, wurde Beklagter für schuldig erklärt, die Klägerin von den erforderten Kreisamunalsbeiträgen für das laufende Steuerjahr freizustellen. — Die Polizeiverwaltung in Znowrazlaw klagte gegen den Konsulor Josef Kurnatowski in Znowrazlaw wegen Untersuchung des Schankgewerbetriebs. Es wurde dahin erkannt, daß auf die vom Magistrat eingelegte Berufung unter Aufhebung der Entscheidung des

Stadtausshusses vom 31. Mai 1901 Kläger mit der erhobenen Klage abzuweisen sei. — Der Wägenbesitzer Stanislaus Burszynski in Bobbowitz, welcher gegen den Vertreter des öffentlichen Interesses wegen Verlegung des Schankwirtschaftsbetriebes geklagt hatte, wurde abgewiesen; auf die Berufung des Klägers wurde die Entscheidung des Kreisamunals vom 26. Juni 1901 aufrecht erhalten. — Ohne mündliche Verhandlung kamen dann 12 Streitigkeiten und 22 Beschlusfachen zur Erledigung.

**§ Das Schiedsgericht für Arbeiter - Vertretung des Regierungsbezirks Bromberg** hielt am 21. d. M. hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungssassessor Dr. von Gottschall. Als Beisitzer nahmen theil: Fabrikbesitzer Jobel-Bromberg, Dachdeckermeister Aug. Schwedenhöhe, Werkmeister Frisch-Bromberg und Hölzerereiaufseher Zech-Kanaltologie A. Es kamen 17 Unfallsachen zur Verhandlung. In 9 Sachen wurde die Berufung als unbegründet zurückgewiesen, in 2 Sachen der angeforderte Bescheid als unzulänglich aufgehoben und in 5 Sachen Beweisaufnahme beschloffen. Dem Maschinenarbeiter Robert Kollmann-Bromberg wurde die von ihm bisher bezogene 20 prozentige Unfallrente wieder zugesprochen.

**\* Zur Tagesordnung des Posener Städtetages,** der bekanntlich am 4. und 5. Oktober in Bromberg stattfindet, machen die Posener Blätter folgende nähere Mittheilungen. Am Schluß des ersten Sitzungstages wird ein größeres Thema „Die sozialen Aufgaben der Städte“ verhandelt (Berichterstatter Regierungssassessor Goldschmidt-Posen, der zur Zeit beim dortigen Magistrat beschäftigt ist, Mitberichterstatter Bürgermeister Daum-Fraustadt). Der zweite Tag bietet folgende Verhandlungsgegenstände, der alle Städte der Provinz interessiert, nämlich „Die Revision der städtischen Kassen durch besondere Revisoren“ (Berichterstatter Stadtrath Jäsche-Bromberg, Mitberichterstatter Bürgermeister Kiesel-Natel). Die Berichterstatter unterbreiten dem Städtetage folgende Leitfäden über den Gegenstand: 1. Die monatlichen und außerordentlichen Revisionen der städtischen Kassen durch die verfassungsmäßigen Organe der Gemeindeverwaltung können im allgemeinen ihren Zweck nicht vollkommen erfüllen. 2. Es empfiehlt sich, die städtischen Kassen daneben von Zeit zu Zeit durch außerhalb der Verwaltung stehende Sachverständige revidiren zu lassen. 3. Diese Revisoren sind zugleich in der Lage, Verbesserungen im Kassen-, Etats- und Rechnungswesen vorzuschlagen. 4. Mit der Ausführung der Revision sind geeignete und bereits, möglichst aktive Beamte der Städte gegen Vergütung zu beauftragen. 5. Mit der Aufgabe des Städtetages, wichtige, das Interesse und die Verwaltung der Städte allgemein berührende Fragen zu erörtern, ist die Schaffung gemeinsamer Einrichtungen in lösbare Form vereinbar. Hiernach beantragen die Berichterstatter dem Städtetage: Der Vorstand wird ersucht: 1. Fürsorge dahin zu treffen, daß den angehobenen Städten geeignete Revisoren ihrer Kassen auf Wunsch zur Verfügung stehen; 2. dem nächsten Städtetage eine Vorlage über die Pflichten der Revisoren, über deren Entscheidung und über die Beteiligung der Städtetageskassen an den Kosten zu machen. — Der zweite Verhandlungsgegenstand dieses Tages ist von aktueller Bedeutung; er betrifft „Das Fürsorgeerziehungsgesetz und die Gemeinden“ (Berichterstatter Stadtrath Dr. Krause-Posen, Mitberichterstatter Sponnagel-Schlesien). Auch über diesen Gegenstand liegen dem Städtetage folgende Leitfäden vor: 1. Das Fürsorgeerziehungsgesetz vom 2. Juli 1900 ist eine wesentliche Verbesserung gegen den früheren gesetzlichen Zustand und ist wohl geeignet, der wachsenden Kriminalität unter der Jugend Einhalt zu thun. Die Gemeinden haben deshalb im Interesse der Jugend mit allem Eifer dahin zu wirken, daß das Gesetz überall Anwendung finde, wo die Voraussetzungen des § 1 des Gesetzes gegeben sind. 2. Zur Ermittlung der für das Gesetz geeigneten Fälle muß sich die Gemeinde ihrer amtlichen und ehrenamtlichen Organe bedienen, namentlich der Organe der Armen- und Waisenverwaltung, auch der Pastoren und Lehrer, ebenso der Mitarbeiter etwa bestehender Vereine. Der Gründung neuer Vereine wird es nicht bedürfen. 3. Bei der Ausführung des Gesetzes haben die Gemeinden dem

Kommunalverbande im Interesse einer individualisirenden Fürsorgeziehung ihre Mitarbeit anzubieten, namentlich bei der Auswahl geeigneter Familien und Fürsorge behilflich zu sein und etwa vorhandene Erziehungsanstalten zur Verfügung zu stellen. — Ein zahlreicher Besuch des Städtetages soll mit Bestimmtheit zu erwarten sein.

**§ Selbstmord.** In der Nähe der fünften Schleufe ist am 8. d. M. am späten Abend eine Frau Lehmann in den Kanal gesprungen und ertrunken. Die Frau war krank und des Lebens überdrüssig. Vor einigen Tagen ist die Leiche unterhalb der genannten Schleufe gefunden worden.

**§ Verunglückt?** Der Arbeiter Bühlke aus Schleusenau entfernte sich am Sonnabend, den 14. d. Mts., aus seiner Wohnung, ohne in dieselbe zurückzukehren. Nach einigen Tagen ist seine Leiche im Schleusenkasten der 4. Schleufe im Kanal gefunden worden. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist nicht bekannt.

**§ Natel, 23. September. (Verschiedenes.)** Heute Vormittag 10.27 Uhr passirte der russische Kaiser mittels Sonderzuges unsere Stadt. — In der hiesigen evangelischen Kirche wurden gestern 50 Knaben durch Herrn Parrer Benzlaff eingetaucht. — Der Verein „Frohinn“ feierte gestern im Schützenhaus seine diesjährige Herbstversammlung. Dasselbe nahm bei humoristischen Vorträgen, lebenden Bildern, Theateraufführungen und Tanz einen schönen Verlauf. — Anstelle des hier verzoogenen Kreisbauinspektors Michael ist der Bauinspektor Paeg per 1. Oktober von Herford nach Natel versetzt worden.

**Landwirthschaft.**

Saatenstand in Preußen am 15. September:  
(Nr. 2 = gut, Nr. 3 = mittel (Durchschnitt), Nr. 4 = gering.)

	15. Sept. 01	15. Aug. 01	15. Sept. 00
Kartoffeln	2,7	2,7	2,8
Ale	3,3	3,7	3,4
Agerne	3,2	3,5	3,0
Weizenbau	3,4	3,6	3,0

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz“ heißt es, nach anhaltender trockener Witterung, seien im letzten Drittel des verfloffenen und im Anfang des laufenden Monats im ganzen Staatsgebiet nützliche, theils zu reichliche Niederschläge gekommen. Den Stand der Kartoffeln und Futtergewächse hätten die Niederschläge nur zu einem kleinen Theile und nur wenig mehr aufbessern können, da die vorausgegangene Dürre den größten Theil schon zu sehr geschädigt hatte. In den Provinzen Ost- und Westpreußen und in den Regierungsbezirken Frankfurt, Stettin und Köslin seien zwischen dem 3. und 10. d. M. Nachfröste eingetreten; die Kartoffelfelder hätten hiernach ihr lautes Grün in eine schmutzige, dunkelbraune Farbe verwanbelt. Die fast überall vorgenommene Bäderung zur Winterbestellung werde in den von mildernden Niederschlägen betroffenen Gegenden einmühen noch erwidert. Mit der Einlaß des Wintergetreides sei auf leichten Böden und hochgelegenen Aedern bereits begonnen worden. Aus den für Kartoffeln wichtigsten Anbaugesieten, den östlichen Provinzen und Brandenburg, werde über ihren Stand am ungünstigsten berichtet. Ueber werde fast überall Fäule b. f. v. f. v. stellenweise schon als vorhanden bezeichnet. Der Zustand der Ager- und Agerfelder sowie der Weizen habe sich nach den theils recht ergiebigen Niederschlägen etwas gebessert. Soweit ein zweiter Schnitt möglich gewesen, sei das Grummet meist in guter Beschaffenheit eingereitet worden.

**Handelsnachrichten.**

**Berlin, 21. Septbr.** (Original- und Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren: Ia. Kartoffelmehl 17,00—17,50 M., Ia. Kartoffelstärke 17,00—17,50 M., Ia. Kartoffelstärke 14,00—15,50 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin — M., Farbrillen bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin — M., gelber Syrup 20,50—21,00 M., Capillair-Syrup 21,50 bis 22,00 M., Export 23,00—23,50 M., Kartoffelzucker, gelber 21—21,50 M., do. do. Capillair 21,50—22,00 M., Rum-Kouleur 33,00—34,00 M., Bier-Kouleur 32,00—33,00 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 23,00—23,50 M., do. Ia. 21,00—21,50 M., Weizenstärke (Reinstärke) 35,00—36,00 M., do. (großh.) 36,00—37,00 M., Gallefäule und Schiefelstärke 39,00—40,00 M., Schabelfstärke 29—32 Mark, Weizenstärke 29,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen) 50,00 bis 51,00 M., do. (Stärke) 49,00—50,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilogramm.

**Waarenmarkt.**

**Danzig, 23. September.** Weizen unverändert. Ge- handelt ist inländischer bunt bezogen 731 Gr. 143 M., 740 und 766 Gr. 150 M., hellbunt stark bezogen 756 Gr. 144 M., weiß 777 Gr. 169 M., Sommer 753, 766 und 777 Gr. 148 M., 772 und 783 Gr. 150 M., 780 und 793 Gr. 151 M., beicht 750 Gr. 146,50 M., 780 Gr. 147 M., stark beicht 750 Gr. 140 M., bezogen 783 Gr. 142 M., mit Aufwuchs 750 Gr. 142 M., per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt wurde inländischer 768 Gr. 132 M., 744 Gr. 134,50 M., 758 Gr. 136 M. Alles per 714 Gr. in per Tonne. — Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 656 Gr. 118 M., 665 Gr. 120 M., 689 Gr. 122 M., 695 und 701 Gr., 125 M., helle 695 Gr. 127 M., 633 Gr. 128 M., 686 Gr. 130 M., weiße 692 Gr. 134 M., Chevalier 692 Gr. 132 M., h. l. 680 Gr. 134 M., weiß 715 Gr. 135 M., extra fein 704 Gr. 138,50 M., russische zum Transit — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 128, 130, 131, 132, 134, 135 M., verregnet 120 und 121 M. per Tonne. — Erbsen inländische weiße 130—140 M., russische zum Transit feine Vittoria — M. per Tonne bez. — Weizen: Schäu. — Temperatur: + 17 Grad Reaumur. — Wind: S.

**Magdeburg, 23. September. (Zuckerbericht.)** Kornzucker 88 Proz. ohne Sad 8,65—8,72. Nachprodukte 75 Proz. o. Sad 6,25—6,70. Watz. Kristallzucker I. mit Sad 28,70. Vorkristallzucker I. o. F. 28,95. Gemahl. Malzfabrik mit Sad 28,70. — Gemahl. Weizen I. mit Sad 28,20. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per September 7,40 Gd., 7,55 Br., per Oktober 7,70 Gd., 7,77 1/2 Br., per Oktober-Dezember 7,77 1/2 Gd., 7,82 1/2 Br., per Januar-März 8,02 1/2 Gd., 8,07 1/2 Br., per Mai 8,20 Gd., 8,25 Br. — Matt.

**Hamburg, 23. September. (Getreidemarkt.)** Weizen matt, holländ. loco 158—162. Raplata 124—126. No. gen matt, südruss. rubig, cif. Hamburg 96—99, do. loco 99—103, mecklenburg. 132—133. — Weizen fest, 128,50. Raplata 104,00. — Hafer rubig. — Gerste rubig. — Hübsl rubig, loco 57,00. — Spiritus (unverändert) still, per September 14,00—13,50, per September-Oktober 14,00—13,50, per Oktober-November 14—13,50, per Noobr.-Dezbr. 14—13,50. Kasse behauptet, Umsatz 2000 Sad. — Petro. um rubig, Standard white loco 6,85. — Weizen: Schön.

**Paris, 23. September. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.)** Weizen rubig, per September 21,10, per Januar-April 22,15, per November-Februar 21,80, per Januar-April 22,15. — Roggen rubig, per September 15,40, per Januar-April 15,65. — Weizen rubig, per September 27,10, per Oktober 27,25, per November-Februar 27,80, per Januar-April 28,20. — Hübsl rubig, per September 62,50, per Oktober 62,50, per November-Dezember 62,25, per Januar-April 62,75. — Spiritus rubig, per September 28,25, per Oktober 28,50, per September-Dezember 29,00, per Januar-April 29,50. — Weizen: Negativ.

**Antwerpen, 23. September. (Getreidemarkt.)** Weizen behauptet. — Roggen rubig. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

**Amsterdam, 23. Septbr. (Produktenmarkt.)** Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine weichend, per Oktober 121, per März 125. — Hübsl loco 28 1/2, per Oktober-Dezember 28 1/2, per Mai 28 1/2.

**London, 23. September.** An der Riste 3 Weizenladungen angeboten. — Weizen: Schön.

**London, 23. Septbr. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.)** Weizen und Gerste rubig, Mehl rubig aber stetig. Mais fest. Hafer stilltliche Nachfrage. Stadtmehl 22 1/2 sh. Von schwimmendem Getreide Weizen und Gerste rubig aber stetig. Mais fest, La Plata 1/4 sh. höher.

**New-York, 23. September.** Weizen per September . . . D. 74 1/2 C. per Dezember . . . D. 76 3/8 C.

**Wollmarkt.**

**London, 23. September.** Tendenz fest, Preise behauptet. Lebhaftige Beteiligung.

**Bradford, 23. September.** Wolle fest, Super Kolonialwolle 1 Penny, andere 1/4 Penny seit der Eröffnung der Londoner Auktion geltegen.

Ziehung 12., 14., 15., 16. October  
Allerh. genehmigt 183150 Loose.

**Königsberg**  
Gold-Lotterie  
Loose à 3 M. Porto u. Liste  
6240 Geldgewinne, ohne Abzug Mk.

**190000**  
Haupt-Gewinne:  
50,000 M.  
20,000 M.  
1 à 5000, 5000 M.  
1 à 3000, 3000 M.  
2 à 2000, 4000 M.  
4 à 1000, 4000 M.  
10 à 500, 5000 M.  
40 à 300, 12000 M.  
60 à 200, 12000 M.  
120 à 100, 12000 M.  
200 à 50, 10000 M.  
800 à 30 u. 20, 34000 M.  
5000 à 10 u. 8, 19000 M.

Loos-Versand durch General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr. Gilsenkämmer.

Loose in Bromberg bei:  
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13.  
A. Dittmann, Wilhelmstr. 16.  
Willy Brohmer, Friedrichspl. 2.  
A. Hohensteln, Posenerstr. 34.  
Adolph Marcus, Kornmarkt.  
J. Rejowski, Danzigerstr. 60.  
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.  
Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4.  
Max Klawitz, Elisabethstr. 49.  
R. Jäckel, Filiale Vincent, Bahnhofstr. 34.

**Bromholz.**  
Abfall aus unserer Tischlerei, auf Feuerungsgründe zugeschnitten, liefern wir frei Bromberg 50 kg zu 1,20 Mark.

**Norddeutsche Holzindustrie**  
Bromberg.

**Günstige Kaufgelegenheit!**  
Nur etwa 1 Meile von der Provinzialhauptstadt Posen entfernt, kommen noch von dem zum Theil schon bestehenden

**Anfiedlungsgute Morasko**  
der Landbank in Berlin gehörig, einige Grundstücke in Größe von 60—300 Morgen unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf.

Der Verkauf der Grundstücke geschieht freihändig, so daß jeder Käufer völlig freies Verfügungsrecht besitzt. Der Verkauf findet an jedem Tage statt. Die Grundstücke können sofort übernommen werden. Die Grundstücke werden mit neuen, äußerst gut und solide ausgeführten Gebäuden, mit Ernte und Bestellung und zum Theil Inventar, je nach Zeit der Uebergabe, übergeben.

Süssen, wie theilweise Vergütung der Umzugskosten und Befichtigungszinsen werden auf Wunsch gern gewährt.

Der Boden ist guter Mittelboden, zum Theil Weizenboden.

In jedem Grundstück gehören Wiesen, auch theilweise Holzungen.

Die Grundstücke können ganz nach Wunsch, soweit angängig, größer und kleiner gemacht werden.

Auf die wirthschaftlichen Uebungsverhältnisse nach der nahe gelegenen Provinzialhauptstadt Posen wird besonders aufmerksam gemacht.

Besichtigungen können jederzeit stattfinden.

Bei zu geringer, rechtzeitiger Anmeldung ist Fahrwerk auf dem Bahnhof Posen oder Plothin.

Genaue, schriftliche Anschläge und jede weitere Auskunft erteilt das

**Anfiedlungsbureau Bromberg, Elisabethstr. 21**  
und die Gutsverwaltung Morasko, Poststation Winiary, Bahnstation Posen u. Plothin.

3. Vert. mein. Grundstücke such- tüchtigen Vermittler. (4) Off. u. R.K. 32. a. d. Gschft. b. 31g.

**Hochzeits-, Kutsch und Reisefuhrwerk**  
ist stets bei prompter Ausführung und soliden Preisen zu haben bei

**John, Fuhrhalter,**  
Livoniusstraße Nr. 12.

**Zum Anspolstern von Sofas u. Matratzen, sow. j. Anfertigung neuer Polsterfachen empfl. sich G. Gehrke, Bahnhofsstr. 66.**

**Prima amer. Petroleum**  
von 5 Tr. an Berl. frei ins Haus empf.  
**Max Schleich,**  
Schleichs- u. Mittelstr.-Ecke.

**Pa. Oberschles. Steinkohlen**  
in ganzen Waggons und kleineren Parthien offerirt

**Max Rosenthal,**  
Expeditur,  
Nr. 4. Theaterplatz Nr. 4.

**Reinen Bruch mehr!**  
2000 Mark Belohnung Demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Fieber — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ bedient, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Auf Anfrage Broschüre mit hundert Dankschreiben gratis u. franco durch das Pharmaceutische Bureau **Waltenberg Solland Nr. 245.**  
Da Ausland — Doppelporto. Für Deutschland: **Ernst Muff,** Drogerie, **Osabrück Nr. 245.**

**Wohnungs-Anzeigen**

**Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien**  
in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwaaren-, Delikatess- und Aufschnittgeschäfts, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort eventl. zum 1. October zu vermieten.  
Gottschalk, Kaiserstr. 3.

**Laden Hofstraße 7**  
vom 1. October cr. zu vermieten.  
3 Wohn., 5 Zimm., Badecimicht.  
1 Wohn., 4 Zimm., Badecimicht.  
1 Wohn., 2 Zimmer.  
1 Laden.  
Näh. Viktoriastr. 8, 1 Tr. r.

**Eine schön geleg. Wohn., 2. Etage, Kornmarkt 2,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kamm., Keller, Apsjekt etc. ist umständelb. zum 1. October cr. zu vermieten. Näheres durch O. Lehming, ebendasselbst.

**2 u. 3 zimmerige Wohnungen mit Zubehör**  
sind vom 1. October zu vermieten; zu erfr. daselbst Thorerstr. 18.

**Alexanderstr. 14** eine Wohn., hshp., 5 gr. Zimm., Zubeh., Badest., Garten, eventl. auch Pferdebestall zum 1. October zu vermieten.

**1 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche und Zubehör vom 1. October zu vermieten. O. Reock sen., Elisabethmarkt 9.**

**Herrschastliche Wohnung**  
3 Zimmer u. allem Komfort, eb. Pferdebestall, v. 1. Okt. Wilhelmstr. 59, verm. A.G. Schmidt.

**Wohnung Heynertstr. 43.**  
1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub., zu verm., desal. 2 Pferdebeställe. (5) R. Schöning, Danzigerstr. 43.

**Wohn., 1 St., 1 K., 1 B., 1 D., 1 V., 1 W., 1 T., 1 I.**

**Herrschastliche Wohnung**  
8 Zimm., Mädchen u. Badezimm., Balkon und Gartenantheil, vom 1. October zu vermieten.  
Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

**Herrschastliche Wohnung**  
von 4 bis 5 Zimmern vom 1. October zu vermieten. (28) Danzigerstraße Nr. 64.

**Töpferstraße 20.**  
Wohnung v. 3 Zimmern mit Garten von sofort zu beziehen.

**Thorerstraße 56**  
ist die herrschastliche Wohnung, untere Etage, sofort zu vermieten.

**Hochherrschastliche Wohnung**  
6 bis 8 Stuben, heizbare Diele, Wintergarten, auf Wunsch Pferdebestall zu vermieten. Näheres b. Alb. Jahnke, Elisabethstr. 53.

**Wilhelmstraße 59**  
per 1. October 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu verm.

**Neuer Markt 10**  
Saal u. 7 Zim., Bad, Ball., Gart., a. Pflzt. u. fogleich a. v. Tezlaß.

**Wohnungen v. 3 Zimmern**  
von fogleich od. 1. Okt. zu verm. Feldstr. 21. L. Schick.

**Eine Hofwohnung, 2 Zim. u. Zubehör vom October z. verm. Bahnhofsstraße 82. F. Marx.**

**Pferdebestall u. Wagenremise**  
zu vermieten. Kornmarkt 10.

**Wagenremise v. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Gymnasialstr. 3. 3 Tr.**

**2 gut möbl. Zimmer**  
mit separatem Eingang v. sofort zu vermieten. (3019) Danzigerstr. 130, I. Et. r.

**6 gut möbirtes Zimmer**  
zu vermieten Mittelstraße 16, part.

**1 gut möbl. Zim., verm. Grünstraße 10 vis-à-vis Hotel Adler.**

**Al. möbl. Zimmer z. 1. Okt. zu vermieten. Posenerstraße 16.**

Heute Nacht 1 1/2 Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod nach kurzem aber schweren Leiden meinen innig geliebten Gatten, unsern guten Vater, Sohn und Schwiegersohn,  
**den Regierungs-Sekretär**  
**Wilhelm Kühn**  
 im 42. Lebensjahre. — Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrubt an (3124)  
**Die trauernde Gattin**  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des ev. Kirchhofes aus statt.

**Nachruf!**  
 Heute Nacht 2 Uhr verstarb nach kurzem schweren Leiden ganz unerwartet unser lieber Kollege, (56)  
**der Regierungs-Sekretär**  
**Herr**  
**Wilhelm Kühn.**  
 Seine Pflichttreue im Königlichen Dienst, die Lauterkeit seines Charakters, sein freundliches Wesen und sein echt kollegialer Sinn sichern ihm für alle Zeit bei uns ein ehrendes Andenken.  
 Bromberg, den 24. September 1901.  
**Die Bureau- und Kassenbeamten**  
**der Königl. Regierung.**

Nach schwerem Leiden starb heute früh  
**der Regierungs-Sekretär und Gemeindevorordnete**  
**Herr**  
**Wilhelm Kühn.**  
 Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und die Gemeinde einen treuen Berater, welcher stets eifrigst darauf bedacht war, das Interesse derselben zu fördern. Sein Wirken sichert ihm in unserm Kreise ein ehrenvolles Andenken. (56)  
 Leicht sei ihm die Erde!  
 Schröttersdorf, den 24. September 1901.  
**Die Gemeindevertretung.**

Sonntag Vormittag 12 Uhr  
 entließ sich nach einer Operation in Berlin mein lieber Mann, unser guter Vater,  
**der Rentier**  
**Wilhelm Drangelattes**  
 im 63. Lebensjahre. (3131)  
 Schleienau, 24. Septbr. 1901.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Ueberführung der Leiche vom Bahnhof nach der Leichenhalle des evangel. Friedhofes findet Mittwoch, 25. Septbr., vormittags 9 Uhr statt.

**Dankagung.**  
 Für die anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und meines Vaters zugegangenen wohlthätigen Beweise herzlichster Anteilnahme sagen wir allen Bekannten, sowie dem Sekret der Schilde der Königl. Haupt-Verwaltung, insbesondere Herrn Barren Gabel für die trefflichen Worte am Grabe des Verstorbenen auf diesem Wege unsern innigsten Dank. (3118)  
 Frau Koepke u. Sohn.

**Verlobt:** Fel. Gertrud Dittmar mit Herrn Werner Metz, Magdeburg - Neuhäuserstr. in Mecklenburg.  
**Berechtigt:** Hr. Fritz Daegling mit Frau Wanda Schler, Königsberg i. Pr. — Herr Wilhelm Weide mit Frau Bertha Braune, GutsMuths.  
**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Dr. Rudolf Barendorf, Alten. — Hr. Dr. Zaier, Lasbehnen.  
**Getorben:** Hr. Fritz Kaumann, Grotzen a. d. Der. — Herr Heinrich Bach, Magdeburg. — Hr. Georg Ehrhard, Neu-Haldensleben. — Frau Minna Schütze geb. Schütze, Magdeburg. — Frau Sophie Gerde geb. Stippius, Magdeburg.

**Von der Reise zurück.** (56)  
**Dr. Piórek.**

**Violinunterricht**  
 theilte gründlich und gebiegen. Meth. berühmte Meister. Std. 50 Pf. Off. u. A. Z. 66 a. b. Geschäftsst.

**Musik-Institut:**  
 Klavierunterricht,  
 Harmonielehre. (55)  
 Gesang u. Klavierbegleitung  
 Honorar monatl. 9 Mk.  
 Sprechzeit in den Nachmittagsstunden.  
 Wilhelmstr. 53.  
**W. Steinbrunn.**  
**Bekanntmachung.**  
 Im Firmenregister Nr. 1284 ist heute bei der Firma  
**J. F. Semerau**  
 eingetragen worden: (539)  
 Die Firma ist erloschen.  
 Bromberg, d. 17. September 1901.  
 Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
 Mittwoch, den 25. September cr., Nachm. 3 Uhr werde ich in Bleichfelde Nr. 44  
 1 Verittow mit Aufsatz,  
 1 Sophratisch und  
 1 Schloßtopha  
 meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern. (202)  
 Bromberg, d. 24. September 1901.  
**Plätsch,**  
 Gerichtsvollzieher in Bromberg.  
**Auktion** Mittwoch, d. 25. Sept., um 11 Uhr:  
 Mauerstr. 1, 5, Kornmarktstr. 8  
 320 Sichel, 31 Beugl. 331 u. 4 Tfl.  
 15 Maß u. Mischl. 31 Streichholz u.  
 Bierunterlage, 12 Bratenplatt, 2  
 Meierpumpe, 2 Leucht, 24 Kling.,  
 12 Bonart in Glasfäß, 2 Leier, 1g.  
 Harmonika, Regulator, 1 Spiegel, ein  
 Bettgeit, 1 Gamauch, 1 Dan u. Her.,  
 Cigar., Emailgefäß, Cronh., Aufz.  
 1 Damenschneiderei  
 außer d. Hause v. ang. Albertstr. 27.

**Arbeitsmarkt**

**Verlangen Sie,** wenn Sie schnell  
 und billig **Stellung**  
 suchen, per Postkarte  
 die „Allgemeine Vacanzliste  
 für das deutsche Reich“, Nürnberg  
 75, Chef-inserieren kostenlos.  
 Sonderliche Gebote suchen eine  
**Hauswartstelle.**  
 3099) Löpferstraße 5, Hof.  
**Gesucht zu sofort für ein**  
 alt eingeführtes Haus ein gut  
 empfindlicher strebsamer Mann als  
**Einflussreicher u. Verkäufer**  
 für einen händlichen Bedarfsartikel  
 bei Speisevermittlung und  
 Provision f. spät. Vertrauenspost.  
 Vorlesent. nicht erforderlich. Kl.  
 Caution erw. Schriftl. Neb. m.  
 Aug. bish. Thätigkeit u. Abschr. v.  
 Zeugn. e. b. u. S. M. 48 a. b. Gesucht.  
 Suche der sofort für mein  
**Jourage-, Expeditions- u.**  
**Möbeltransportgeschäft**  
**1 tücht. jung. Mann.**  
 Emil Fabian, Mittelstr. 22.  
**Uhrmachergehülfe**  
 kann per 1. Oktober er. eintreten.  
 Hugo Werk, Uhrmacher.  
**Ein Heizer,**  
 welcher gut mit Borke zu heizen  
 versteht, am liebsten Schindler, der  
 die Heizerlehre beherrscht hat, gesucht  
**G. May, Brinzenthal,**  
 Dampf- u. Maschinenbau.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Dietz.** (56)

**Ein neuer Kursus**  
 für Violin u. Klavierunterricht  
 in meinem Musik-Institut  
 beginnt am 1. Oktober.  
**Oscar Bauer, Kaiserstr. 8.**

**Technikum Lemgo**  
 in Lippe  
 Bau-, Landbau-, Ziegler-  
 und Holzschule. Beginn  
 24. Oktober. Vorunterricht  
 1. Oktober.  
 Sitzungen kostenfrei.

**Mein Klavierunterricht**  
 hat begonnen. Ann u. Schill. n.  
 tägl. entg. Helene Güssow,  
 atad. geb. Klavierlehrerin.  
 2961) Hinfauerstr. 8, II r.

**I. Kassner,** Landschafts-  
 gärtner,  
**Bromberg, Elisabethmarkt 1**  
 empfiehlt sich zur  
 Einrichtung von Park-, Haus- und  
 Obhgärten. (312)  
 Ausarbeitung von Zeichnungen und  
 Kostenaufschlägen, sowie zu allen  
 in das Gebiet der Landschafts-  
 gärtnerer fallenden Arbeiten.

**Geldmarkt**

Auf ein hiesiges gut verzin-  
 sliches Grundstück wird  
**eine 2. Hypothek**  
 mit 2/3 des Werths abichtlich  
 gesucht. Off. unt. M. J. 40 an  
 die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
 3000 Mk. a. Spn., mündelicher,  
 gesucht. Zu erst. in d. Geschäft d. Stg.  
**5-6000 Mark**  
 sind von sofort auf 1. Hypothek  
 zu vergeben. Off. unt. E. H.  
 16 a. b. Geschäftsst. d. S. abzug.

**Bekanntmachung.**  
 Mittwoch, den 25. Sep-  
 tember cr., Nachm. 3 Uhr werde  
 ich in Bleichfelde Nr. 44  
 1 Verittow mit Aufsatz,  
 1 Sophratisch und  
 1 Schloßtopha  
 meistbietend gegen gleich baare  
 Zahlung öffentlich zwangsweise  
 versteigern. (202)  
 Bromberg, d. 24. September 1901.  
**Plätsch,**  
 Gerichtsvollzieher in Bromberg.  
**Auktion** Mittwoch, d. 25.  
 Sept., um 11 Uhr:  
 Mauerstr. 1, 5, Kornmarktstr. 8  
 320 Sichel, 31 Beugl. 331 u. 4 Tfl.  
 15 Maß u. Mischl. 31 Streichholz u.  
 Bierunterlage, 12 Bratenplatt, 2  
 Meierpumpe, 2 Leucht, 24 Kling.,  
 12 Bonart in Glasfäß, 2 Leier, 1g.  
 Harmonika, Regulator, 1 Spiegel, ein  
 Bettgeit, 1 Gamauch, 1 Dan u. Her.,  
 Cigar., Emailgefäß, Cronh., Aufz.  
 1 Damenschneiderei  
 außer d. Hause v. ang. Albertstr. 27.

**Arbeitsmarkt**

**Verlangen Sie,** wenn Sie schnell  
 und billig **Stellung**  
 suchen, per Postkarte  
 die „Allgemeine Vacanzliste  
 für das deutsche Reich“, Nürnberg  
 75, Chef-inserieren kostenlos.  
 Sonderliche Gebote suchen eine  
**Hauswartstelle.**  
 3099) Löpferstraße 5, Hof.  
**Gesucht zu sofort für ein**  
 alt eingeführtes Haus ein gut  
 empfindlicher strebsamer Mann als  
**Einflussreicher u. Verkäufer**  
 für einen händlichen Bedarfsartikel  
 bei Speisevermittlung und  
 Provision f. spät. Vertrauenspost.  
 Vorlesent. nicht erforderlich. Kl.  
 Caution erw. Schriftl. Neb. m.  
 Aug. bish. Thätigkeit u. Abschr. v.  
 Zeugn. e. b. u. S. M. 48 a. b. Gesucht.  
 Suche der sofort für mein  
**Jourage-, Expeditions- u.**  
**Möbeltransportgeschäft**  
**1 tücht. jung. Mann.**  
 Emil Fabian, Mittelstr. 22.  
**Uhrmachergehülfe**  
 kann per 1. Oktober er. eintreten.  
 Hugo Werk, Uhrmacher.  
**Ein Heizer,**  
 welcher gut mit Borke zu heizen  
 versteht, am liebsten Schindler, der  
 die Heizerlehre beherrscht hat, gesucht  
**G. May, Brinzenthal,**  
 Dampf- u. Maschinenbau.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Dietz.** (56)

**Ein neuer Kursus**  
 für Violin u. Klavierunterricht  
 in meinem Musik-Institut  
 beginnt am 1. Oktober.  
**Oscar Bauer, Kaiserstr. 8.**

**Technikum Lemgo**  
 in Lippe  
 Bau-, Landbau-, Ziegler-  
 und Holzschule. Beginn  
 24. Oktober. Vorunterricht  
 1. Oktober.  
 Sitzungen kostenfrei.

**Mein Klavierunterricht**  
 hat begonnen. Ann u. Schill. n.  
 tägl. entg. Helene Güssow,  
 atad. geb. Klavierlehrerin.  
 2961) Hinfauerstr. 8, II r.

**I. Kassner,** Landschafts-  
 gärtner,  
**Bromberg, Elisabethmarkt 1**  
 empfiehlt sich zur  
 Einrichtung von Park-, Haus- und  
 Obhgärten. (312)  
 Ausarbeitung von Zeichnungen und  
 Kostenaufschlägen, sowie zu allen  
 in das Gebiet der Landschafts-  
 gärtnerer fallenden Arbeiten.

**Geldmarkt**

Auf ein hiesiges gut verzin-  
 sliches Grundstück wird  
**eine 2. Hypothek**  
 mit 2/3 des Werths abichtlich  
 gesucht. Off. unt. M. J. 40 an  
 die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
 3000 Mk. a. Spn., mündelicher,  
 gesucht. Zu erst. in d. Geschäft d. Stg.  
**5-6000 Mark**  
 sind von sofort auf 1. Hypothek  
 zu vergeben. Off. unt. E. H.  
 16 a. b. Geschäftsst. d. S. abzug.

**Großes Kinderfest!**  
 auf dem Platze des  
**Bromberger Volksfestes**  
**am Mittwoch, 25. d. M.,**  
**nachmittags 4 Uhr.**  
 Das große Kinderfest findet am genannten Tage  
 mit allen angekündigten Kinder-  
 belustigungen bestimmt statt.  
 Zur Verloosung gelangen sehr werthvolle Gegen-  
 stände. **Erster Hauptgewinn: 1 elegante Taschenuhr.**  
 Jeder Inhaber einer Eintrittskarte erhält 1 Loos gratis.  
 Um recht regen Besuch wird gebeten.

**Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke**  
 Actien-Gesellschaft.  
**Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke**  
**in Danzig.**  
 Specialität: (79)

**Dampfkessel**  
**jeder Art.**  
 Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.  
 Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

**Bromberger Special Gemälde-,**  
**Bilder-, Spiegel-Handlung.**  
 Rahmenfabrik und Einrahmungswerkstatt.  
 Empfehle einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf von Bilderausstattungen mein reich  
 sortirtes Lager in Neuheiten.  
**Gemälde, Kupferstiche, Gravüren, Handcoloriertes, Photographien u. s. w.**  
 geschmackvoll gerahmt auf Lager.  
 Zum Copieren gebe leihweise Original-Delegemalbe, Gravüren zc.  
 Die Besichtigung meines bedeutend vergrößerten Geschäftes und der neuerbauten Bilderhalle  
 mit Oberlicht ist auch jederzeit Nichtkäufern gestattet.  
**Einrahmungen nach außerhalb**  
 können am Tage der Bestellung fertig gestellt werden.  
 Bedienung unter selbstleitender fachmännischer Führung.  
**Oskar Kobielski, Rinkauerstr. Nr. 6.**  
 Bergolderei im Hause. (56)

**Vola**  
**FEDER**  
 mit verdoppelter  
 Spitze.  
 Vollkommenste  
 Schnellschriftfeder.  
 Vorrätig in den Schreibwarenhandlungen,  
 daselbst Muster gratis.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche  
 Verirrungen Erkrankte ist das  
 berühmte Werk:  
**Dr. Retau's**  
**Selbstbewahrung**  
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
 3 Mark. Lese es Jeder, der an  
 Leiden, Folgen solcher Leiden  
 gemessen ihre verdankens-  
 werthe Stellung. Zu beziehen durch  
 das Verlags-Magazin in  
 Leipzig, Neumarktstr. 22,  
 lung.

**Eine Tonbank**  
 ist zu verkaufen Berlinerstr. 12.  
 1 eis. Heijosen  
 mit Kochplatte, 1,35 Meter hoch,  
 30 cm. Durchmesser, ist zu verkaufen  
 bei O. Lehming, Kornmarktstr. 2  
 1 Grad f. bild. a. verk. Kamiske,  
 Schneider, Danzigerstr. 58, hochp.

Hiermit die höfliche Mittheilung, daß ich die bisher von mir  
 Gammstraße 25 geleitete Koch- und Haushaltungsschule vom  
 1. Oktober in die Räume der seit 14 Jahr n bestehenden Frauen-  
 arbeitschule, **Gammstraße 3** verlege. (145)  
 Anmeldungen von Schülerinnen für alle Abtheilungen der  
 jetzt in einem Hause vereinten Anstalt, sowie Bestellungen und  
 Anmeld. von Menagen für die Kochschule zc. nehme von jetzt ab  
 Gammstr. 3 entgegen. Frau M. Koblitz, Vorsteherin.

Meine Gesamtproduktion an  
**Corfmoostrreu,**  
 anerkannt gute Qualität, habe ich an die Firma  
**Wolf Tilsiter in Bromberg**  
 verkauft und sind Bestellungen an genannte Firma zu richten.  
**W. Kloevekorn, Schönwerder.** (56)

**Ein Grundstück**  
 m. 10 Morgen gut Boden, vorort  
 Bromberg, ist a. verk. Näh. Ausk.  
 eth. E. Schmidt, Danzigerstr. 151.  
**Ein altes Gebäude**  
 auf Abbruch zu verkaufen. Näh bei  
 Gieger, Brunsenstr. 8.  
 Milchfäßel, Brotisgranz, Eispf.,  
 Gaslampen zu verk. Postenstr. 6.

**Fr. Astrach. Perl-Caviar,**  
 Echt Strassb. Gänseleberpast.,  
 ff. Rügenwald. Cervelatwurst,  
 Pommersche Rollgänsebrüste,  
 Prager Schinken,  
 ff. Bäncherlachs, Spickkaale,  
 Plundersn, Sprott., Bücklinge,  
 Telt. Rüben, Blumenkohl,  
 Riesen-Wallnüsse, Weintraub.,  
 Neuen Delikat.-Welsauerkohl,  
 nene Gem.-Früchte-, Fisch-  
 und Fleisch-Conserven,  
 jg. Rebhühn., Krametsvögel  
 Wildbraten, frische Fische  
 sämmtl. Delikat. der Saison  
 in nur best. Güte bei promptester  
 Bedienung  
 empfiehlt **Emil Mazur.**  
**Krametsvögel, ital. Wein-**  
**trauben, Pfirsche, Grafen-**  
**trauben, feiner Kiesel, die**  
**feinste Birnen, echte Swoben,**  
**Büchl., Fun-**  
**deru empfiehlt** **Carl Gause.**  
**Frische starke Junghasen,**  
 junge Rebhühner,  
 Magdebg. Delikat.-Sauerkohl,  
 neue Rraunschw. Gem.-Cons.,  
 neuen echt. Roquefort-Käse,  
 hochf. Astrach. Caviar  
 empfiehlt **Emil Boettger.**  
 vorm. Julius Schottländer.  
**!! Frische Hängerwaare !!**  
 heute eingetroff. ff. Lachs, Mal,  
 Str. u. Rieker Büchl., Hühner,  
 Schellfische, Seelachs ganz biz. (135)  
**A. Springer.**

**Den höchsten Preis**  
 f. gut erh. alte Sach., Unif. zc. zahlt  
 P. Schwarsens, Friedrichspl. 29.  
 Bestellungen per Postkarte.  
 4 geb. Sonnen-Salouifen,  
 klein, a. kauf. gel. Elisabethstr. 33, pl. I.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Wohnungen**  
 Pringensstraße 80 m. 3 Stub. u.  
 2 Stub. Küche, Korrid. n. Zub. b.  
 Oktober zu verm. Näh. daselbst.  
**Herrschafft. Wohnung,** 5 Zim.  
 u. Gard. z. verm. Elisabethstr. 40.  
 1 Wohn. u. 5 Zim u. 1 Wohn. u.  
 3 Zimmern Elisabethmarkt 2.  
 1 gr. Vorderzimmer n. auch ohne  
 Möbel z. verm. Kaiserstr. 9, II r.  
 2 gut möbl. Zimmer sofort zu  
 vermieten Elisabethstr. 22, hochp. I.  
 Ein möbl. Zimmer Kirchstr. 2.  
 Ein möbl. Zim. z. v. Wallstr. 19, II.  
 Ein möbl. Zimmer für ein.  
 Mitbew. (Kaufm.) mit auch ohne  
 Penf. z. verm. Neue Pfarrstr. 11, p.  
**Eine gute u. gewissenhafte**  
 für 1 bis 2 Schüler  
 der höheren Lehr-  
 anstalten empfiehlt  
**Frau A. Woermann,**  
 54) Elisabethstr. 18, I r.  
**Ausf. Logis** auch m. Kost find.  
 jung. Mann Hoffmannstr. 5, Hof.

**Vergüdungen**

**J. Kramer's**  
 Festsäle u. Concertgarten.  
 Wilhelmstraße 5.  
 Dienstag, den 24. September:  
**Gr. Entenschicken**  
 verbunden mit  
**Konzert.**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Entree für Herren 50 Pf. mit  
 Schußfed. Damen 20 Pf.  
 Das Entenschicken findet  
 bei jeder Witterung statt.

**Concordia.**  
 Dienstag, d. 1. Oktober cr.  
**Größ. d. Winter-Saison**  
 mit einem 608  
 sensationell. Programm.

**Schweizerhaus.**  
 Jeden Mittwoch:  
**Garten-Konzert**  
 ausg. führt von der Kapelle  
 Schöffler (24 Musiker)  
 unter Leitung des Musikdirigenten  
 Herrn Schöffler.  
 Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.  
 Bei ungünstiger Witterung  
 finden die Konzerte im Saale statt.  
 150) **Kleinert.**

Verantwortlich für den politischen  
 Theil: **L. Gollasch,** für Lokales,  
 Provinziales und Bunte Chronik  
**H. Singer,** für das Feuilleton,  
 Konzertberichte, Literatur zc. **Carl**  
**Reinisch,** für die Handelsnach-  
 richten, Anzeigen und Nekrolog  
**L. Jarnow,** sammtl. in Bromberg.  
 Notationsdruck und Verlag:  
**Gruenauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Gruenwald** in Bromberg.